

75 Jahre DGMK

Deutsche Wissenschaftliche Gesellschaft für Erdöl, Erdgas und Kohle e. V. (1933–2008)

Von B.-R. ALTMANN*

Die DGMK Deutsche Wissenschaftliche Gesellschaft für Erdöl, Erdgas und Kohle e. V. feiert am 22./23. Mai 2008 am Ort ihrer Gründung in Berlin ihr 75jähriges Bestehen.

Seit ihrer Gründung fördert die Gesellschaft Wissenschaft, Forschung, Technik und Weiterbildung auf den Gebieten:

- Aufsuchung, Gewinnung und Speicherung von Erdöl und Erdgas
- Verarbeitung und Anwendung von Mineralöl, Erdgas und ihren Folgeprodukten
- Petrochemie
- Kohlenveredlung und Weiterverarbeitung von Produkten.

Mit fast 1.800 Mitgliedern verfolgt die DGMK ihre satzungsgemäßen Zwecke heute durch

- Informations- und Erfahrungsaustausch u. a. durch wissenschaftliche Tagungen auf nationaler und internationaler Ebene und durch die Förderung wissenschaftlicher Publikationen

- Gemeinschaftsforschung
- die Zusammenarbeit mit dem DIN Deutsches Institut für Normung e. V. bei der Mineralöl- und Brennstoffnormung
- die Mitwirkung an der Bearbeitung anderer Technischer Regelwerke
- die Förderung von Qualitätssicherung und Arbeitssicherheit.

Zur Historie der Deutschen Wissenschaftlichen Gesellschaft für Erdöl, Erdgas und Kohle e. V. (DGMK) liegen bereits fünf umfangreiche Veröffentlichungen über 30, 40 und 50 Jahre DGMK vor [1–5]. Daher wird in der folgenden Zusammenstellung über den Zeitraum der ersten 50 Jahre der DGMK gestrafft berichtet. Zu weiteren Details wird auf die genannten Veröffentlichungen verwiesen. Andererseits handelt es sich hierbei nicht nur um eine Fortschreibung der Entwicklung der Gesellschaft. Zusätzlich wurden neue Aspekte aufgegriffen um die Entwicklung umfassender darzustellen.

Gründung und die ersten Jahre 1933–1945

Am 9. Mai 1933 wurde die *Deutsche Gesellschaft für Erdölforschung* im VDI-Haus in Berlin auf Anregung von Prof. Dr. Leo Ubbelohde, Karlsruhe, gegründet. In seiner Eröffnungsrede ging Ubbelohde auf die Motive für die Gründung der Gesellschaft ein:

- Nach 25jähriger Pause (Internationaler Petroleumkongress in Bukarest, 1908) wurde wieder zu einem Welterdölkongress im Juli 1933 nach London eingeladen, auch Deutschland wurde zur Teilnahme aufgefordert. Damit die deutsche Delegation geschlossen und einheitlich auftreten konnte, mussten Wege gefunden werden, den fachlichen Kontakt und die wissenschaftlichen Gespräche zu koordinieren.
- Die politische und wirtschaftliche Isolierung Deutschlands in den 1920er Jahren hatte zur Folge, dass auch die wissenschaftliche Entwicklung im Bereich des Mineralöls nicht mit der in den Nachbarländern Schritt gehalten hatte. In den USA hatte sich das American Petroleum Institute entwickelt, in England das Institute of

Petroleum Technologies, in Frankreich das Erdölinstitut (Institut Français du Pétrole) in Straßburg, in Rumänien das Geologische Institut in Bukarest. So lag es auf der Hand, auch in Deutschland dieser Entwicklung zu folgen.

- Schließlich hatte die sich nach dem 30.1.1933 anbahnende wirtschaftliche Neuordnung und damit Änderung der wirtschaftlichen Situation in Deutschland Auswirkungen auf den Mineralölsektor. Damit ergaben sich auch klare Vorgaben für den wissenschaftlichen Bereich in der Erdölindustrie.

(Anmerkung: Leo Ubbelohde hat sich 1933 mit der »Denkschrift über den Aufbau einer Deutschen Mineralöl-Industrie« zielstrebig in den Dienst der nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik gestellt. Der darauf basierende Ubbelohde-Feder-Plan sah vor, anstelle von Fertigprodukten mehr Rohöl zu importieren und in neuen Raffinerien in Deutschland zu verarbeiten, um Devisen zu sparen.)

Folgerichtig wurde bei den Einladungen zur Gründerversammlung die damals beachtliche deutsche Mineralölherzeugung aus Braun- und Steinkohle berücksichtigt und die an der Kohlenveredlung arbeitenden Wissen-

schaftler eingeladen. So wurde dann schon im September 1933 der Name der Gesellschaft in *Deutsche Gesellschaft für Mineralölforschung (DGM)* geändert.

Auf der Gründungsveranstaltung, an der 75 Personen teilnahmen, wurde Prof. Dr. L. Ubbelohde, Karlsruhe, zum Vorsitzenden gewählt, neben ihm war Dipl.-Ing. Gottfried Feder, MDR, der politische Verbindungsmann zur Reichsleitung der NSDAP. Weiter bestand der Vorstand aus Prof. W. Schulz, Clausthal, (1. stellv. Vors.), Dipl.-Ing. Alfred Wirth, Berlin (2. stellv. Vors.), Reg. Rat. Dipl.-Ing. W. Deutsch, Berlin (Schrift- und Kassenführer) und Dr.-Ing. Oscar Zaepke, Berlin, (Geschäftsführendes Vorstandsmitglied).

Zum Ende des Gründungsjahres betrug die Mitgliederzahl der DGM bereits 455, darunter 63 Firmen, 26 Vereine (Körperschaften und Institute) und 366 persönliche Mitglieder.

Die wissenschaftliche Tätigkeit der DGM wurde in zwölf Abteilungen gegliedert:

- 1 Geophysik
- 2 Geologie
- 3 Forschung, Nomenklaturfragen
- 4 Tiefbohren, Fördern, Gewinnen
- 5 Verarbeitung
- 6 Braunkohle und Derivate
- 7 Steinkohle und Derivate
- 8 Verwendung
- 9 Maschinen- und Apparatebau
- 10 Transport, Lagerung, Verteilung
- 11 Import, Zoll, Steuern
- 12 Juristische Fragen.

Die erste wissenschaftliche Tagung fand vom 17. bis 19. September 1933 mit über 800 Teilnehmern statt. Mit mehr als 50 Fachvorträgen wurde ein umfassender Überblick über den gesamten Bereich der DGM gegeben.

Von dieser Zeit an gab es jährlich im Herbst – bis 1940 – eine große Vortragstagung mit 800 bis 1.200 Teilnehmern. Diese Tagungen fanden gemeinsam mit der Brennstoffkrafttechnischen Gesellschaft statt. Zusätzlich gab es Fachtagungen von einigen Abteilungen, die einen regen wissenschaftlichen Austausch ermöglichten.

In den Abteilungen wurden größtenteils rein wissenschaftlich-technische Probleme behandelt, aber auch Themen der Kriegsvorbereitung wurden aufgegriffen. Die Abteilung Transport, Lagerung und Verteilung befasste sich z. B. schon 1935 mit Fragen des Luft-

*Dr. Bernd-Rüdiger Altmann, Hamburg

schutzes für Tanklager. Durch die Autarkie-Bestrebungen des Regimes wurden in allen Bereichen technische Fragestellungen aufgeworfen, die in den Abteilungen der DGM behandelt wurden. Das Ziel war die Steigerung der heimischen Erdölförderung und die Erzeugung von Kraftstoff aus Kohle.

Die DGM hat von Anfang an Funktionäre der Nationalsozialistischen Partei Deutschlands (NSDAP) in ihre Vorstandsarbeit einbezogen. Gottfried *Feder* wurde zum Ehrenvorsitzenden gewählt. Die Fachartikel in der von der DGM herausgegebenen Zeitschrift »*Oel und Kohle*« wurden von Geleitworten des Vorstandes begleitet, in denen nationalsozialistisches Gedankengut verbreitet und so Regimetreue demonstriert wurde.

Ab 1934 wurden nach und nach »Gebietsgruppen« gegründet, die regelmäßig Vortragsveranstaltungen organisierten. 1942 gab es neun Gebietsgruppen, und zwar in Hamburg, Wien, Berlin, Hannover, Frankfurt, Essen, München, Halle und in Gleiwitz, die eine lebhaftige Aktivität entfalteten. Durch den zweiten Weltkrieg und seine Folgen wurde die Tätigkeit der DGM, die schon ab 1943 stark beeinträchtigt war, im Jahr 1945 vollständig beendet.

Unterlagen über die Zeit der DGM sind nicht mehr vorhanden, es steht nur die Zeitschrift *Oel und Kohle* zu Verfügung.

Was ist geblieben? – Geblieben ist eine umfassende Darstellung des Standes der Technik der 30er Jahre des 20. Jahrhunderts auf allen Arbeitsgebieten der DGM. Sie wurde in der Zeitschrift *Oel und Kohle* publiziert. Zahlreiche namhafte Wissenschaftler haben dazu beigetragen. Geblieben ist die Idee einer wissenschaftlichen Querschnittsgesellschaft, die die interdisziplinäre Zusammenarbeit ihrer Mitglieder fördert. Geblieben ist die Idee, eine wissenschaftliche Gesellschaft in Deutschland zu haben, die Ansprechpartner für entsprechende Gesellschaften im Ausland ist und die in die internationale Zusammenarbeit eingebunden ist. Und geblieben ist die Idee, dem wissenschaftlichen Nachwuchs die Möglichkeit zu geben, sich auf den Veranstaltungen der Gesellschaft zu informieren und weiterzubilden.

Auf diesen Ideen basiert die Tradition der DGMK.

Neugründung der Gesellschaft und die Jahre 1948–1968

Im Jahre 1947 kam aus Kreisen der wieder entstehenden deutschen Mineralölindustrie und auf Initiative von Prof. Alfred *Bentz* die Anregung, die 1945 aufgelöste DGM in geeigneter Form wieder aufleben zu lassen. Am 9. September 1947 bildete sich in Hannover ein provisorischer Vorstand unter der Leitung von Prof. Ernst *Terres*, Karlsruhe, Prof. Hubert *Becker* (Bohrmeisterschule, Celle), Prof. Carl *Zerbe* (Deutsche Shell, Hamburg), Dr. Kurt W. *Schneider* (Reichsamt für Bodenforschung, Hannover), Dr. Christian *Krull* (Hauptgeschäftsführer des MWV, Hamburg). Die Neugründung unter

dem Namen *Deutsche Gesellschaft für Mineralölwissenschaft e. V.* mit Sitz in Hannover fand auf der ersten Mitgliederversammlung am 15. Januar 1948 in Hannover durch 110 Gründungsmitglieder statt (103 persönliche Mitglieder und sieben Firmen). Als Vorstand wurden gewählt: 1. Vorsitzender: Prof.

Ernst *Terres*, Gasinstitut Karlsruhe; 2. Vorstandsmitglied: Prof. Hubert *Becker*, Bohrmeisterschule, Celle; 3. Vorstandsmitglied: Dr. Hugo *Krueger*, Harpener Bergbau AG, Dortmund; 4. Vorstandsmitglied: Prof. Alfred *Bentz*, Reichsamt für Bodenforschung, Celle.

Der Beirat konstituierte sich ebenfalls auf der ersten Jahrestagung. Noch im Jahre 1948 stieg die Mitgliederzahl auf 420.

Auf der ersten Jahrestagung am 4. und 5. November 1948 in Hannover wurde wegen der starken Beteiligung der Kohle- und Braunkohlenteer-Industrie an der Kraftstoffproduktion während des Krieges und der Ausnutzung geeigneter Teile der Kohlehydrieranlagen für die Mineralölraffination nach dem Kriege beschlossen, auch den chemischen Sektor der Kohleindustrie in die Gesellschaft mit einzubauen und dies in dem abgeänderten Namen »*Deutsche Gesellschaft für Mineralölwissenschaft und Kohlechemie e. V.*«, DGMK, zum Ausdruck zu bringen.

Damit sollten alle im Bereich des Erdöls und der Kohle neu erwachsenden Aufgaben in einer Gesellschaft koordiniert werden. Initiatoren der Zusammenfassung der beiden großen Forschungsbereiche Erdöl- und Kohlechemie waren vor allem Prof. Dr. Ernst *Terres* (TH Karlsruhe) und Dr. Günther *Schlicht* (DEA). Damals konnte noch nicht vorausgesehen werden, dass sich die Erdölwirtschaft im Vergleich zur Kohle so rapide entwickeln würde.

In den ersten Jahren nach der Neugründung war eine wichtige Aufgabe die Bildung und Entsendung deutscher Delegationen für die Welterdölkongresse (Den Haag 1951, Rom 1955, New York 1959) sowie die Koordinierung der wissenschaftlichen Mitarbeit an den Kongressen, insbesondere bei der Meldung der Fachvorträge über das Deutsche National-Komitee, DNK.

Das Hauptereignis in den Jahren nach dem Kriege war für die DGMK die Jahrestagungen. Dies lässt sich auch an den steigenden Teilnehmerzahlen ablesen. Die Wahl der Tagungsorte richtete sich z. T. nach fachlichen Gegebenheiten, z. T. nach der Möglichkeit, einen großen Kreis der Teilnehmer für mehrere Tage unterzubringen.

1952 wurden durch die DGMK erstmalig an zehn Hochschulen und Universitäten Stipendien vergeben, um wissenschaftlichen Mitarbeitern und Studenten die Teilnahme an Tagungen zu ermöglichen. Außerdem wurden 1952 zum ersten Mal Forschungsar-

beiten an Hochschulen und Instituten aus Mitteln der DGMK unterstützt.

1958 wurde auf Initiative von Prof. Dr. Carl *Zerbe* der Koordinierungsausschuss für Forschungsarbeiten gegründet. In ihm wurden wissenschaftlich-technische Fragen der Mineralöl- und Kohleindustrie im Kreise von Fachleuten behandelt und die gefundenen Lösungen nach außen vertreten. Zur Durchführung der verschiedenen, an den Koordinierungsausschuss herangetragenen Aufgaben wurden Arbeitsausschüsse gebildet, die sich aus sachverständigen Fachleuten innerhalb und außerhalb des Kreises der DGMK zusammensetzten. Die Tätigkeit der Arbeitsausschüsse wurde durch die einschlägige Industrie über die DGMK finanziert.

Bei seiner Auflösung Ende 1969 hatte er 20 Arbeitsausschüsse, in denen ca. 200 Fachleute ehrenamtlich zusammen arbeiteten [1].

Der Koordinierungsausschuss wurde von Professor *Zerbe*, der seit der Gründung der DGMK eine wesentliche Rolle in der Gesellschaft spielte, geleitet. Viele Mitglieder bezeichnen die 60er Jahre auch als »*Zerbe-Zeit*« der DGMK.

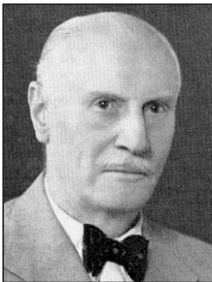
Auf dem 5. Welt-Erdöl-Kongress (WEK) in New York 1959 überbrachte der Präsident des Deutschen National-Komitees, Dr. Günther *Schlicht*, die Einladung zum 6. Welt-Erdöl-Kongress nach Deutschland. Sie wurde vom Permanent Council angenommen. Dr. *Schlicht* wurde damit als Präsident des Deutschen National-Komitees auch gleichzeitig Präsident des 6. Welt-Erdöl-Kongresses. Durch seinen frühen Tod 1962 wurde er mitten aus der Arbeit gerissen. Seine Aufgabe in der DGMK als Vorsitzender übernahm Professor *Zerbe*, im Welt-Erdöl-Kongress Dipl.-Ing. Erwin *Bockelmann*, BP Benzin und Petroleum AG, Hamburg. Der 6. WEK fand vom 19. bis 26. Juni 1963 in Frankfurt mit 7.500 Teilnehmern aus 64 Ländern statt. Zu diesem WEK wurde 1963 das neue DGMK-Logo (stilisierter Benzolring) entwickelt.

Aufgrund der immer umfangreicher werdenden Aufgaben der Gesellschaft, nicht zuletzt im internationalen Rahmen, wurde 1965

die Einrichtung einer ständigen Geschäftsstelle in Hamburg beschlossen, zu deren hauptamtlichem Geschäftsführer Dr. C. *Ziegs* berufen wurde. Der DGMK wurde auch der FAM sowie das DNK angegliedert. 1965 wurde mit dem *Verein für Tiefbohrtechnik, VTT* (etwa 500 Mitglieder) eine engere Zusammenarbeit vereinbart. So fand bereits im Oktober 1965 die VTT-Herbsttagung in Celle zeitgleich mit der Jahrestagung der DGMK in Hannover statt, wobei die Fachvorträge der Sektion Bohren und Fördern der DGMK auf der VTT-Tagung gehalten wurden. Weiterhin wurde die Bildung einer gemeinsamen Fachgruppe Aufsuchung und Gewinnung ins Auge gefasst.



1933–1938



Prof. Dr. Leo **Ubbelohde**
(1876–1964)
Technische Hochschule
Berlin-Charlottenburg

1939–1945, 1958–1960



Prof. Dr. Alfred **Bentz**
(1897–1964)
Bundesanstalt für Boden-
forschung, Nds. Lan-
desamt für Bodenfor-
schung, Hannover

1948–1951



Prof. Dr.-Ing. Dr. tech. h.c.
Ernst **Terres** (1887–1958)
Engler-Bunte-Institut,
Karlsruhe

1952–1954, 1961–1962



Bergass. A.D. Dr.-Ing.
E.h. Günther **Schlicht**
(1901–1962)
Deutsche Erdöl-Aktien-
gesellschaft (DEA),
Hamburg

1955–1957



Prof. Dr. phil. Dres. h.c.
Karl **Ziegler** (1898–1973)
Max-Planck-Institut für
Kohlenforschung,
Mülheim a.d.R.

1963



Prof. Dr. phil. habil.
Dr.-Ing. E.h. Carl **Zerbe**
(1894–1985)
Deutsche Shell AG,
Hamburg

Aufnahme der Gemeinschaftsforschung und die Jahre 1969–1984

Seit 1968 wurde intensiv diskutiert, innerhalb der DGMK Fachgruppen zu bilden. Anlass war die Überlegung, dass reine Fachprobleme in kleineren Gruppen von Spezialisten besser diskutiert und vorwärts getrieben werden können als im Rahmen großer Tagungen. Es wurde geprüft, welche Aussichten bestehen, solche Gruppen für die Gebiete »Prüfung und Anwendung«, »Schmierung«, »Verarbeitung und Verfahrenstechnik« zu bilden. Am 9. 10. 1969 wurde die erste Fachgruppe, die Fachgruppe Analytik ins Leben gerufen.

1968 ging vom Vorstand des Mineralölwirtschaftsverbandes die Anregung aus, die Forschungsarbeiten der DGMK zu verstärken und systematischer zu betreiben als im bisherigen Koordinierungsausschuss. Die deutsche Mineralölindustrie wäre bereit, der neutralen wissenschaftlichen Gesellschaft DGMK Finanzmittel zur Verfügung zu stellen. Damit sollte diese gemeinsam mit der Industrie, Hochschulinstituten und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen Forschungsprojekte auf Gebieten von allgemeiner Bedeutung durchführen. Industrie und staatliche Stellen standen damals bei vielen »neuartigen« Fragen vor allem auf dem Gebiet des Umweltschutzes in einem wechselseitigen Lernprozess. Beide Seiten benötigten dazu verlässliche wissenschaftliche Informationen und neutral erarbeitete Fakten. Die DGMK-Mitgliederversammlung am 8. 10. 1969 in Stuttgart fasste den aus heutiger Sicht »historisch« zu nennenden Beschluss, das Aufgabengebiet der DGMK über das einer klassischen wissenschaftlichen Gesellschaft hinaus auszuweiten und die »Gemeinschaftsforschung« aufzunehmen. Bei sorgfältiger Wahrung von Bewährtem entstand in kurzer Zeit eine »neue DGMK«, die Gemeinschaftsforschung im Sinne ihrer Mitglieder betrieb und dafür sorgte, dass die Ergebnisse der Forschung in der Praxis ankamen und dort umgesetzt wurden. Die Projekte der DGMK waren ein meistens gut ausgestattetes Forschungsstipendium für zahlreiche Diplomanden und Doktoranden. Es ging nicht allein um wis-

senschaftliche Gemeinschaftsarbeit der Industrie oder Auftragsforschung einer Forschungsvereinigung; es ging um ein Miteinander von staatlichen Stellen, von Wirtschaft und von Wissenschaft. Dies war in der damaligen Zeit ein ungewöhnlich neuartiger Ansatz. Zu diesem Zweck musste die DGMK durch eine hauptamtliche Geschäftsführung für die technisch/wissenschaftliche Arbeit erweitert werden. 1969 wurde mitgeteilt, dass der DGMK dazu Mittel der Industrie über den Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft zur Verfügung gestellt werden. Im Zuge der bereits 1969 eingeleiteten Bestrebungen, einen recht breiten Mitgliederkreis in die aktive Arbeit der DGMK mit einzubeziehen, wurden 1970 zwei neue Fachgruppen gegründet:

– die Fachgruppe Aufsuchung und Gewinnung am 20. Februar 1970;

Hauptaufgabe war die Zusammenfassung aller DGMK-Mitglieder, die am Tiefbohrwesen, an der Aufsuchung und Gewinnung von Erdöl und Erdgas, an der unterirdischen Speicherung interessiert sind. Die Fachgruppe arbeitete aufgrund einer Vereinbarung zwischen der DGMK und dem Verein für Tiefbohrtechnik mit diesem eng zusammen. Mindestens einmal im Jahr wurde eine Gemeinschaftstagung durchgeführt.

– die Fachgruppe Schmierstoffe und Schmierstoffanwendung am 22. April 1970.

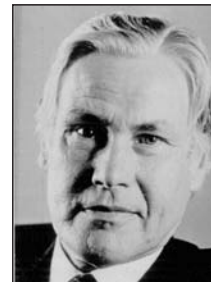
Zur Koordinierung und Steuerung der neuen wissenschaftlichen Gemeinschaftsarbeit der DGMK konstituierte sich am 5. Dezember 1969 der Forschungsausschuss der DGMK. Dessen Vorsitzende waren Prof. Dr. Horst *Luther*, TH Clausthal (1970), Dr. Wilhelm von *Ilsemann*, Deutsche Shell AG (1971–1979) und Dr. Eckart *Edye*, Esso AG (1980–1985).

1982–1984



Prof. Dr. rer. nat. Werner
Peters (1921–2005)
Bergbauforschung, Essen

1985–1988



Dr.-Ing. Eckart **Edye**
(geb. 1925)
Esso AG, Hamburg

1989–1992



Dr.-Ing. Gerd **Escher**
(geb. 1937)
Vebe Oel AG, Gelsen-
kirchen

Ab 1970 fand die erforderliche, deutliche Verstärkung in der Geschäftsstelle statt. Dr. Oscar *Zaepke* (im Jahr 1933 1. Geschäftsführer der DGM und seit 1933 ununterbrochen DNK-Sekretär) wurde mit 69 Jahren reaktiviert und für eine Übergangszeit von vier Jahren als Geschäftsführer gewonnen. Gleichzeitig übernahm Dr. Klaus E. *Klinksiek* die Aufgabe, die Abteilung Wissenschaft und Technik mit ihren Fachgruppen und Fachausschüssen für die Gemeinschaftsforschung aufzubauen. Bald wurden diese Arbeiten so umfangreich, dass 1973 Dr. Bernd-Rüdiger *Altmann* für die Koordination der Downstream-Projekte und Dr. Rolf *Behrmann* für die Koordination der Upstream-Projekte als weitere hauptamtliche Mitarbeiter eingestellt wurden. Am 1. 9. 1973 übernahm K. E. *Klinksiek* die Geschäftsführung in der Nachfolge von O. *Zaepke*.

Die wesentlichen Grundsätze der Gemeinschaftsforschung in der DGMK sind:

- 1 Vorzugsweise anwendungsorientierte Projektarbeiten auf Wunsch der Mitglieder der Gesellschaft oder auf Anregung von außen
- 2 Ehrenamtliche Mitwirkung der Mitglieder der DGMK, die jeweils gefragtes spezielles Fachwissen in die Projektarbeit einbringen
- 3 Entscheidung über durchzuführende Arbeiten in den Leitungsgremien der DGMK
- 4 Kein eigenes Forschungsinstitut aus Gründen hoher Flexibilität bei wechselnden Anforderungen

DGM / DGMK

1964–1966



Dr.-Ing. Heinz **Nedelmann** (1900–1997)
BP Benzin und Petroleum AG, Hamburg

1967–1969



Prof. Dr. phil. Hans Joachim **Martini** (1908–1969)
Bundesanstalt für Bodenforschung, Nds. Landesamt für Bodenforschung, Hannover

1970–1972



Dipl.-Ing. Dipl.-Chem. Friedrich-Karl **Scheibitz** (1912–1996)
Esso AG, Hamburg

1973–1975



Dr.-Ing. E.h. Günther **Saßmannshausen** (geb. 1930)
Preussag AG, Hannover

1976–1978



Dipl.-Berging. Hans-Georg **Goethe** (1917–1998)
Deutsche Texaco AG, Hamburg

1979–1981



Dr. rer. nat. Wilhelm **von Ilsemann** (geb. 1921)
Deutsche Shell AG, Hamburg

1993–1996



Prof. Dr. rer. nat. Dr. h. c. Wilhelm **Keim** (geb. 1934)
Institut für Technische Chemie und Petrochemie der RWTH Aachen

1997–2004



Dr.-Ing. Georg **von Hantelmann** (geb. 1943)
Preussag Energie AG, Gaz de France Produktion Exploration Deutschland GmbH, Lingen

2005–2008



Kurt **Döhmel** (geb. 1948)
Deutsche Shell Holding GmbH, Hamburg

eure e. V. (DVGI) zusammengelegt wurden. Am 29. 4. 1976 wurde die Vereinbarung getroffen, dass die DVGI als korporatives Mitglied der DGMK die Sachgebiete Aufsuchung, Tiefbohrtechnik, Gewinnung und Speicherung von Erdöl und Erdgas vertritt und hierbei die Aufgaben der bisherigen DGMK-

5 Vorlage von allgemein zugänglichen DGMK-Forschungsberichten, die als Entscheidungshilfe für weitere Maßnahmen in wissenschaftlichen Institutionen, in der Industrie und bei Behörden dienen sollen. Die Gemeinschaftsforschung wurde zur Hauptaktivität der DGMK.

Anfang der 1970er Jahre wurde mit dem Aufbau der Fachgruppen und Fachausschüsse begonnen und dazu Geschäftsordnungen und Richtlinien erlassen. *Fachgruppen* sollten dem Zweck der Förderung bestimmter Sachgebiete durch die Pflege des Gedankens und Erfahrungsaustausches und Vermittlung fachlicher Anregungen auf den Arbeitsgebieten der Gesellschaft dienen. *Fachausschüsse* waren als ständige Ausschüsse gedacht, insbesondere für die detaillierte Entwicklung und Betreuung konkreter Forschungsprojekte.

Neben den bestehenden drei Fachgruppen (Aufsuchung und Gewinnung, Analytik, Schmierstoff und Schmierstoffanwendung) kam 1976 als vierte die Fachgruppe Verarbeitung und Umwelt hinzu, in der nun die Fachausschüsse Arbeitsmedizin und Toxikologie, Mineralöl und Süßwasser, Reinhaltung der Luft, Sicherheit in Mineralölbetrieben und Lärminderung vertreten waren.

Die weitgehend identische Aufgabenstellung der DGMK-Fachgruppe Aufsuchung und Gewinnung und des Vereins für Tiefbohrtechnik, VTT, führte 1975 dazu, dass beide Gruppierungen zur Deutschen Vereinigung der Erdölgeologen und Erdölingeni-

Fachgruppe Aufsuchung und Gewinnung übernimmt. Die Geschäftsführung und das Rechnungswesen der DVGI wurden von der DGMK durchgeführt. Die fachliche Arbeit wurde von den neu gebildeten DVGI-Ausschüssen Bohrtechnik, Erdölgeologie, Gasfördertechnik, Geophysik, Lagerstättentechnik, Ölfördertechnik, Speicher und Kavernen geleistet. Dazu gehörte auch die Veranstaltung der Tagungen (Vorläufer der heutigen Frühjahrstagungen). Die Mitglieder der DGMK, die sich dem Upstream-Bereich zugeordnet hatten, wurden Mitglieder der neuen Vereinigung und erhielten im Rahmen ihrer Mitgliedschaft die Organzeitschrift der DVGI, die *ERDOEL-ERDGAS-ZEITSCHRIFT*. Es wurde ein gemeinsamer Jahresbericht der DGMK und der DVGI herausgegeben. Am 31. 12. 1977 betrug die DVGI-Mitgliederzahl 586.

Mit anderen wissenschaftlichen Gesellschaften wurde über eine engere Programmabstimmung verhandelt. So werden ab 1978 alle zwei Jahre Gemeinschaftstagungen der DGMK-Fachgruppe Schmierstoff und Schmierstoffanwendung und der Gesellschaft für Tribologie durchgeführt.

Am 28. 11. 1979 beschloss der DGMK-Vorstand die Gründung einer Fachgruppe Anwendungstechnik, die auf der Basis der bisherigen Fachgruppe Schmierstoff und Schmierstoffanwendung aufgebaut wurde. Mit dieser Maßnahme beabsichtigte der DGMK-Vorstand den Fachgruppengedanken zu stärken und die Fachgruppen zu den

eigentlichen Trägern der Arbeit innerhalb der DGMK-Gemeinschaftsforschung konsequent auszubauen. 1980 umfasste die neue Fachgruppe die Fachausschüsse Kraftstoffe, Brennstoffe und Schmierstoffe.

1983 konnte die DGMK ihr 50jähriges Jubiläum feiern. Dieses Fest fand am 24. und 25. November am Ort ihrer Gründung und der ersten 12 Jahre ihres Bestehens, in Berlin, im Internationalen Congress Zentrum ICC statt. Am 24., nach Sitzungen verschiedener Fachgremien, gab am späten Vormittag der Regierende Bürgermeister von Berlin, Dr. Richard von *Weizsäcker*, einen Empfang für die Herren des Vorstandes und Beirats und weitere Mitglieder der DGMK, die z. T. seit der Gründung der damaligen Deutschen Gesellschaft für Erdölforschung im Jahre 1933 beim Auf- und Ausbau der DGMK maßgeblich mitgewirkt hatten. Rund 600 Mitglieder und Freunde der DGMK nahmen dann am Abend an der Festveranstaltung im ICC teil. In einer breit angelegten Festrede erläuterte der Staatssekretär Dr. Dieter von *Würzen*, BMWi, die Grundlagen und Ziele der Wirtschaftspolitik der Bundesregierung zum Themenkomplex Mineralöl- und Kohleveredelung und die dafür geschaffenen Rahmenbedingungen für Forschung und Innovation.

Umstrukturierung der DGMK in Fachbereiche und die Jahre 1985–2008

Zur DGMK-Mitgliederversammlung am 23. 10. 1984 in Innsbruck schlug der Vorstand mit Zustimmung des Beirates und der DVGI eine Satzungsänderung vor, die Koordination der wissenschaftlichen Zusammenarbeit in der DGMK durch die Bildung von drei weitgehend selbständig tätigen Fachbereichen zu verbessern. Durch die Neuordnung der Ressorts sollte die Arbeit kostengünstiger und wirkungsvoller gestaltet werden.

- Fachbereich Aufsuchung und Gewinnung mit dem Arbeitsgebiet Aufsuchung und Gewinnung und Speicherung von Erdöl und Erdgas
- Fachbereich Verarbeitung und Anwendung mit dem Arbeitsgebiet Verarbeitung und Anwendung von Mineralöl, Erdgas und ihren Folgeprodukten, Petrochemie

– Fachbereich Chemische Kohlenveredlung mit dem Arbeitsgebiet Vergasung, Verflüssigung und Pyrolyse von Kohlen sowie die Weiterverarbeitung der dabei anfallenden Produkte.

Wegen der steigenden Bedeutung des Fachbereiches Aufsuchung und Gewinnung sollte der Name der Gesellschaft gleichzeitig in »Deutsche Gesellschaft für Erdöl- und Kohlewissenschaften e. V.« (DGEK) geändert werden.

Im Zusammenhang mit dieser Neuorientierung sollte der DVGI angeboten werden, der DGEK beizutreten, wobei die DGEK bereit wäre, die ERDOEL ERDGAS als offizielles Organ der DGEK weiterzuführen.

Womit keiner gerechnet hatte: Noch nie in ihrer Geschichte hatte die DGMK auf einer ihrer Mitgliederversammlungen eine derartig hartnäckige Auseinandersetzung erlebt, wie diese am 23. (und 24.) Oktober in Innsbruck. Bei der anhaltenden, sehr lebhaften Aussprache über die Vorschläge des Vorstandes konzentrierte sich die Diskussion sehr schnell auf die Namensänderung der Gesellschaft in DGEK, u. a.

– es hatte jahrelange, intensive Arbeit gebraucht, bis der Name »DGMK« im In- und Ausland, bei Hochschulen und bei Behörden in seiner Bedeutung, insbesondere für die Gemeinschaftsforschung, fest verankert war

– das Wort »Erdöl« im Namen der Gesellschaft sei für die DVGI essentiell.

Der Antrag eines Studenten auf geheime Abstimmung brachte die Planung des Vorstandes durcheinander. Der Vorschlag des Vorstandes wurde in geheimer Abstimmung abgelehnt, da er nicht die für eine Satzungsänderung erforderliche Zustimmung von drei Viertel der erschienenen Mitglieder fand. Daraufhin fassten die Anwesenden den Beschluss, die Mitgliederversammlung zu unterbrechen und am folgenden Tag fortzusetzen. Der festliche Tiroler Abend der ÖGEW-DGMK-Gemeinschaftsveranstaltung hatte unter den DGMK-Mitgliedern nur ein Thema: Der künftige Name der Gesellschaft!

Am nächsten Tag, dem 24. 10. wurde die unterbrochene Mitgliederversammlung fortgesetzt. Das Wort ergriff der Ehrenvorsitzende der DGMK, Dr. von Ilsemann. Er beruhigte die erhitzten Gemüter, indem er noch einmal sachlich den Vorschlag des Vorstandes begründete. Er stellte fest, dass bei der bisherigen Debatte die neue Satzung selbst kaum Kritik gefunden hätte, dass aber von vielen Mitgliedern die Namensänderung nicht akzeptiert worden wäre. Er stellte daher den Antrag, über die neue Satzung bei Beibehalten des bisherigen Namens der Gesellschaft abzustimmen. In der geheimen Abstimmung stimmte dann eine qualifizierte Mehrheit für die neue Satzung: Zusammenfassung der wissenschaftlich-technischen Forschung der Gesellschaft in drei Fachbereiche, für deren Wirken jeweils ein Vorstandsmitglied verantwortlich zeichnet. Diese trat am 1. 1. 1985 in Kraft.

Die Aufgaben dieser Fachbereiche sind:

– die Lösung von wissenschaftlich-technischen Branchenproblemen auf ihren Arbeitsgebieten im Rahmen anwendungsorientierter und praxisnaher Gemeinschaftsforschung von Industrie und Wissenschaft inklusive technische Entwicklungen, Untersuchungen und Prüfungen

– die Förderung des Informations- und Erfahrungsaustausches zwischen Industrie, Wissenschaft und staatlichen Stellen

– die Organisation von Fachtagungen und Kolloquien.

Auf ihrer jeweiligen Mitgliederversammlung stimmten 1985 die Mitglieder von DVGI und DGMK der Vereinigung beider Gesellschaften zu.

Mit Wirkung vom 1. Januar 1986 vollzog sich ein Wechsel in der Organzeitschrift. DGMK, DVGI und ÖGEW hatten sich auf die gemeinsame Herausgabe nur noch einer Fachzeitschrift verständigt, auf die neu konzipierte gelbe Zeitschrift ERDÖL ERDGAS KOHLE, deren Redaktionsprogramm sich mit den Arbeitsgebieten der drei Gesellschaften deckte. Die Trennung der DGMK von ihrem bisherigen Organ, der EKEP, wurde von einer Reihe von Mitgliedern, insbesondere aus der Kohlenforschung, sehr bedauert.

Auf der Mitgliederversammlung am 9. 10. 1986 in Hamburg wurde die noch offen gebliebene Frage nach dem Namen der Gesellschaft geklärt. Nach zwei Jahren emotionsgeladener Diskussion wurde ein Konsens bei der Namensfindung erzielt. In geheimer Abstimmung wurde mit 491 von 547 abgegebenen Stimmen bei 43 Nein-Stimmen und 13 Enthaltungen der Antrag des Vorstandes angenommen, den Namen der Gesellschaft zu ändern in: DGMK Deutsche Wissenschaftliche Gesellschaft für Erdöl, Erdgas und Kohle e. V. Mit dem vorangestellten Akronym DGMK wurde so der Bekanntheitsgrad der Gesellschaft erhalten. Nunmehr waren die drei wichtigen fossilen Rohstoffe in den Namen der Gesellschaft aufgenommen und es wurde auch zum Ausdruck gebracht, dass Wissenschaft und Technik im Vordergrund stehen. Die Mitgliederversammlung der DVGI hatte am 23. 10. 1987 beschlossen, den Verein mit Wirkung zum 31. 12. 1987 aufzulösen.

1990 hatte die DGMK nach Öffnung der Grenze zur DDR intensive Kontakte zu den Fachleuten geknüpft, die dort in den von der DGMK vertretenen Fachgebieten tätig waren. Zur Information über die Arbeit der DGMK fanden zwei Informationsveranstaltungen statt.

– 11.–13. Juni 1990: »Umweltschutz in der Praxis der Mineralölwirtschaft«, Diskussionstagung des DGMK-Fachausschusses Umwelt gemeinsam mit der Wissenschaftssektion Erdölverarbeitung der Kammer der Technik (KdT), der Sektion Chemie der Akademie der Wissenschaften (AdW) der DDR und des ZAK Organische Grund- und Zwischenprodukte in Berlin

– 25. Oktober 1990: Diskussionstagung »Um-

weltschutz bei Anlagen zur Kohlenveredlung und Entsorgung« in Hoyerswerda.

Auf der DGMK-Haupttagung im September 1990 in Münster wurden die Fachleute aus der bisherigen DDR eingeladen, über ihre Vorstellungen der Mitarbeit in der DGMK zu diskutieren und Kontakte zu knüpfen. Durch die Kooption von einzelnen Persönlichkeiten aus der ehemaligen DDR in die Fachbereichsgremien wurde eine weitere Anbindung ermöglicht. 1991 wurden die Bezirksgruppen Nordostdeutschland, Berlin/Brandenburg, Mitteldeutschland gegründet und damit auch die Präsenz der DGMK in den neuen Bundesländern vertieft. Die beiden Nationalkomitees für die Welterdölkonferenz fusionierten am 6. Dezember 1990. Mit dem Mitgliederrundschreiben 3/1996 im September 1996 wurde erstmalig das neue zeitlose und dennoch zeitgemäße DGMK-Logo in bewährtem Grün der Öffentlichkeit präsentiert.



Mitte 1997 ging nach 27 Jahren DGMK der Geschäftsführer K. E. Klinksiek in den wohlverdienten Ruhestand. Damit endete die Ära »Klinksiek«. Er hatte die Gemeinschaftsforschung der DGMK aufgebaut und maßgeblich zum heutigen Profil der DGMK beigetragen. Seine Nachfolgerin wurde Dr. Gisa Teßmer. Damit hatte die DGMK erstmalig in ihrer Geschichte eine Geschäftsführerin.

Nach einem Drittel Jahrhundert für die DGMK wurde am 24. Oktober 2006 B.-R. Altmann, Leiter der Abteilung Verarbeitung und Anwendung und stellvertretender Geschäftsführer der DGMK, im großen Kreise von Mitstreitern, Weggefährten und Kollegen in den Ruhestand verabschiedet.

Mitgliederentwicklung der DGMK

Am 9. Mai 1933 wurde die DGMK von 75 Personen gegründet. Zum Ende des Gründungsjahres betrug die Mitgliederzahl 455 (366 persönliche Mitglieder, 63 Firmen und 26 Körperschaften und Institute). Am 30. 04. 1934 waren es 610 Mitglieder. Weitere Daten sind leider nicht mehr vorhanden. Die Neugründung der Gesellschaft erfolgte am 15. Januar 1948 durch 110 Gründungsmitglieder (103 persönliche Mitglieder und sieben Firmen).

Bis Anfang der 60er Jahre stieg die Mitgliederzahl auf ca. 1.000 und blieb dann bis Mitte der 80er Jahre auf einem Niveau von ca. 1.100. Nach der Vereinigung mit der DVGI 1986 stieg dann die Mitgliederzahl auf ca. 1.800 an und hatte dann ihren Höchststand nach der Wende 1991 mit 1.911 Mitgliedern. Danach fiel die Mitgliederzahl stetig bis zu 1.670 Ende 2004 ab (Personalabbau in den Firmen), steigt aber seitdem wieder an. Der aktuelle Stand am 14. 03. 2008 ist: Persönliche Mitglieder: 1.638, korporative Mit-

glieder: 147, Gesamtzahl: 1.785. Die Entwicklung der Mitgliederzahlen ist in der Abbildung 1 dargestellt.

Bisherige Vorsitzende der DGM/DGMK, amtierender Vorstand, Wissenschaftlicher Beirat, Bezirksgruppen

Die **Vorsitzenden** seit der Gründung der DGM/DGMK sind in der Bildergalerie auf den vorherigen Seiten dargestellt.

Dem **DGMK-Vorstand** (s. Abb. 2) gehören neben dem Ehrenvorsitzenden der Vorsitzende, sein Stellvertreter und das für Mitgliederangelegenheiten zuständige Vorstandsmitglied sowie der Vorsitzende des Deutschen National-Komitees für den Welt-Erdöl-Rat, die Leiter der Fachbereiche, und der Geschäftsführer an. 2008 hat der Vorstand folgende Zusammensetzung:

- Ehrenvorsitzender: Senator E.h. Dr. rer. nat. Wilhelm von Ilse
- Vorsitzender: Kurt Döhmel, Vorsitzender der Geschäftsführung Deutsche Shell Holding GmbH, Hamburg
- Stellv. Vorsitzender: Dr. jur. Karsten Heuchert, Mitglied des Vorstandes der Wintershall Holding AG, Kassel
- Lutz-Michael Liebau, Mitglied des Vorstandes der RWE Dea AG, Hamburg
- Dipl.-Ing. Volker Woyke, Vice President TNK-BP Refining, Moskau
- Dipl.-Ing. Albrecht Möhring, Geschäftsführer der Gaz de France Produktion Exploration Deutschland GmbH, Lingen
- Dr.-Ing. Peter J. Seifried, Portfolio General Manager, Shell Deutschland Oil GmbH, Hamburg
- Prof. Dr.-Ing. Stefan Ernst, Technische Universität Kaiserslautern, Fachbereich Chemie, Lehrstuhl für Technische Chemie, Kaiserslautern
- Dr. Johannes Heithoff, RWE Power AG, Essen/Köln
- Dr. Gisa Teßmer, DGMK-Geschäftsführung, Hamburg,

Die Amtszeit der Vorstandsmitglieder beträgt vier Jahre, Wiederwahl ist zulässig. Der Geschäftsführer ist Mitglied ohne Stimmrecht.

Der **Wissenschaftliche Beirat** berät den Vorstand und die Geschäftsführung bei laufenden bzw. geplanten Arbeitsprogrammen. Er wirkt ferner an der Verleihung der Carl-Engler-Medaille mit (Abb. 2).

Auf Vorschlag des Vorstandes werden bis zu zwölf Fachleute für eine Amtszeit von vier Jahren durch die Mitgliederversammlung berufen. Wiederberufung ist zulässig. Zusätzliche Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirates sind kraft Amtes: Der Vorsitzende des Fachausschusses Mineralöl- und Brennstoffnormung (FAM), der deutsche Vertreter im Scientific Programme Committee des Welt-Erdöl-Rates, die Vorsitzenden der DGMK-Bezirksgruppen.

Nach der Neugründung der Gesellschaft 1948 wurde auch die regionale Tätigkeit wieder aufgenommen. So wurden Anfang der 50er Jahre die **Bezirksgruppen** Ham-

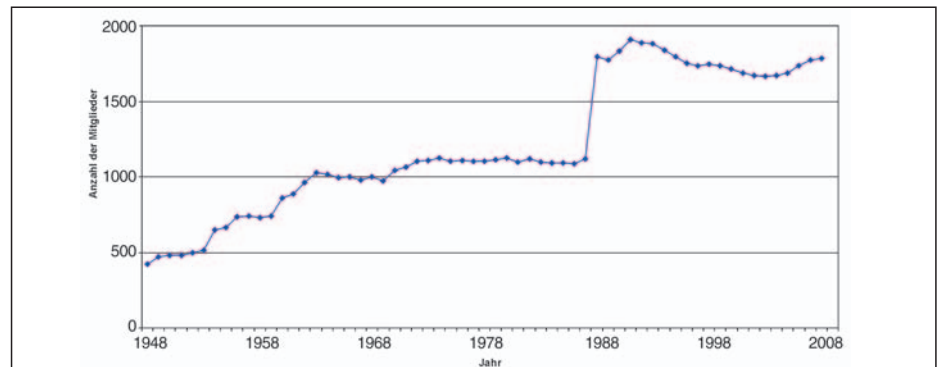


Abb. 1 Entwicklung der Mitgliederzahlen der DGMK

burg-Bremen, Hannover, Ruhr und Bayern gegründet. 1963 kam als fünfte Bezirksgruppe Oberrhein dazu.

Die Bezirksgruppen (s. Abb. 2) sollen die regionalen Kontakte der Mitglieder der DGMK fördern, die Arbeit von Vorstand, Fachbereichen und Geschäftsführung in den Bezirken unterstützen und die Mitglieder und Stellen außerhalb der DGMK über Arbeitsprogramme und Arbeitsergebnisse der Gesellschaft informieren und Werbung von Mitgliedern betreiben. Dies geschieht durch Organisation regionaler Fachveranstaltungen, meistens zwei- bis dreimal pro Jahr. Die Vorträge unterliegen oft einer fachlichen Orientierung, da die Mehrzahl der Bezirksgruppenmitglieder zu der am Ort ansässigen Industrie gehört. Als Beispiele sind zu nennen: Hamburg/Bremen: Verfahrenstechnik; Hannover: Geologie und Erdölgewinnung; Ruhr: Kohlechemie; Bayern, Oberrhein, Berlin/Brandenburg: Mineralölverarbeitung und Petrochemie; Mitteldeutschland: Mineralölverarbeitung, Geologie.

Nach der Wende wurden 1991 drei neue Bezirksgruppen gegründet: in Magdeburg (19. 3.) die Bezirksgruppe Nordostdeutschland, in Schwedt (7. 3.) die Bezirksgruppe Berlin/Brandenburg und in Leipzig (20. 2.) die Bezirksgruppe Mitteldeutschland.

Die Bezirksgruppe Nordostdeutschland wurde durch einen Firmenumzug stark reduziert und daher im Jahr 2000 aufgelöst. Die Mitglieder haben sich den benachbarten Bezirksgruppen angeschlossen.

Die DGMK-Bezirksgruppen haben folgende Mitgliederstärken: Bayern ca. 140, Berlin/Brandenburg ca. 90, Hamburg/Bremen ca. 310, Hannover ca. 560, Mitteldeutschland ca. 80, Oberrhein ca. 180, Ruhr ca. 260, im Ausland leben ca. 120 Mitglieder.

Ehrungen

Ehrenvorsitz

Die Mitgliederversammlung stimmte am 1. 10. 1981 dem vorangegangenen gemeinsamen Vorschlag von Vorstand und Beirat der DGMK zu, Dr. Wilhelm von Ilse in Würdigung seiner großen Verdienste um die DGMK, die Förderung der deutschen Mineralölwissenschaft und deren internationalen Bedeutung, die Ehrenmitgliedschaft zu verleihen und ihn zum Ehrenvorsitzenden zu ernennen.

Dr. W. von Ilse wurde zum 1. 1. 1965 in den Vorstand der DGMK gewählt und hat diesem Gremium mit Ausnahme der Jahre 1968 bis 1970, als er satzungsgemäß im Beirat mitwirkte, bis heute ununterbrochen angehört. Aufgrund seiner Leistungen und seiner Persönlichkeit betrauten ihn die Mitglieder mit schwierigen Sonderaufgaben und mit dem Amt des Vorsitzenden von 1979 bis 1981. Von 1971 bis 1979 leitete von Ilse den Forschungsausschuss der DGMK, der viel Zeit und Überzeugungskraft erforderte. In diesem Forschungsausschuss wurde die Grundlage für die Forschungsarbeit der DGMK gelegt, die der traditionellen wissenschaftlichen Gesellschaft ein neues Gesicht auch in der Öffentlichkeit gegeben hat.

Tabelle 1 Ehrenmitglieder der DGMK

1952	Prof. Dr. Matthias Pier (1882–1965), BASF AG, Ludwigshafen
1955	Bergass. Dr. Günther Schlicht (1901–1962), Deutsche Erdöl AG (DEA), Hamburg
1957	Prof. Dr. Ernst Terres (1887–1958), Engler-Bunte-Institut, Karlsruhe
1964	Dipl.-Ing. Erwin Bockelmann (1903–1971), BP Benzin und Petroleum AG, Hamburg
1966	Prof. Dr. Carl Zerbe (1894–1985), Deutsche Shell AG, Hamburg
1969	Dr. Ing. Heinz Nedelmann (1900–1997), BP Benzin und Petroleum AG, Hamburg
1969	Bergass. Friedrich Brüggemann* (1905–1996), Erdölgewinnungsbetr. Wintershall, Barnstorf
1969	Karl Scheibe* (1895–1988), Preussag AG, Hannover
1969	Dipl.-Ing. Ernst Leonhardt* (1902–1974), Mobil Oil AG, Celle
1971	Dr.-Ing. Kurt Wissel (1901–1986), Union Kraftstoff, Wesseling
1975	Dr. Oscar Zaepke (1901–1987), DGMK, Hamburg
1980	Dipl.-Ing. Dipl. Chem. Friedrich Karl Scheibitz (1912–1996), ESSO AG, Hamburg
1981	Dr. Wilhelm von Ilse (geb. 1921), Deutsche Shell AG, Hamburg
1986	Willy Thiele* (1906–1990), Willy Thiele-Bohrunternehmen GmbH, Celle
1986	Prof. Dr. Dieter Klamann (geb. 1924), ESSO AG, Hamburg
1990	Prof. Dr. Heino Lübber (geb. 1929), BEB, Hannover

* Ehrenmitglieder der früheren DVGI/VTI

Ehrenmitgliedschaft

Persönlichkeiten, die sich um die Förderung der Ziele der DGMK verdient gemacht haben, wird auf Beschluss der Mitgliederversammlung die Ehrenmitgliedschaft verliehen (s. Tabelle 1)

Träger der Carl-Engler-Medaille

Prof. Dr. Carl Engler (1842–1925), der fast 50 Jahre akademischer Lehrer in Karlsruhe war, gilt als Begründer der Wissenschaft des Mineralöls. Auf seinen Arbeiten basiert die gesamte Erdölchemie. Zu seinem Gedenken hat die DGM im Jahre 1937 die »Carl-Engler-Medaille« gestiftet als höchste Anerkennung für diejenigen, die sich um die Weiterentwicklung der Mineralölkunde verdient gemacht haben (s. Tabelle 2).



Carl Engler

Förderpreis für Nachwuchswissenschaftler

Für hervorragende wissenschaftliche Arbeiten jüngerer deutscher Wissenschaftler verleiht die DGMK den DGMK-Förderpreis für Nachwuchswissenschaftler. Bei der Auszeichnung von Arbeiten auf den Gebieten Aufsuchung, Tiefbohrtechnik, Gewinnung und Speicherung von Erdöl und Erdgas erhält der Förderpreis den Zusatz: »Georg-Hunäus-Preis«.

Bei der Auszeichnung von Arbeiten auf den Gebieten Verarbeitung und Anwendung von Mineralöl, Erdgas und ihren Folgeprodukten,

Petrochemie sowie Vergasung, Verflüssigung und Pyrolyse von Kohlen und Weiterverarbeitung der dabei anfallenden Produkte erhält der Förderpreis den Zusatz: »Carl-Zerbe-Preis«.

Bislang wurde der DGMK-Förderpreis für Nachwuchswissenschaftler 45-mal verliehen.

DGMK-Kolleg

Zur Förderung der Beziehungen zwischen der DGMK und Universitäten/Hochschulen vergibt die DGMK an herausragende Wissenschaftler das DGMK-Kolleg.

Im Rahmen des DGMK-Kollegs werden Wissenschaftler eingeladen, an mindestens zwei deutschsprachigen Universitäten/ Hoch-

Tabelle 2 Träger der Carl-Engler-Medaille

1935	Geheimer Regierungsrat Prof. Dr. phil. Franz Fischer – Kraftstoffsynthese aus Bestandteilen des Wassergases
1936	Dr. phil. Dr.-Ing. E.h. Matthias Pier – Katalytische Hochdruckhydrierung der Kohle
1937	Dr. phil. Dr.-Ing. E.h. Adolf Spilker – Teerverarbeitung
1953	Prof. Dr. phil. Dr. mont. h.c. Ludger Mintrop – Angewandte Seismik
1953	Prof. Dr.-Ing. Dr. tech. h.c. Ernst Terres – Forschungsarbeiten als Mineralöl- und Brennstoffchemiker
1954	Dr. phil. Dr. sc. h.c. Gustav Egloff – Erdölforschung und Raffinerietechnik
1954	Dr. phil. Eduard Moehrl – Reindarstellung zahlreicher Steinkohlenteerbestandteile
1955	Prof. Dr. Carlo Padovani – Erforschung der festen Brennstoffe und Verwertung des Erdgases
1955	Dr. Hermann Carl Götz – Erdölverarbeitungstechnik
1956	Prof. Dr. rer. nat. Dr. rer. nat. E.h. Dr. rer. mont. E.h. Alfred Bentz – Erdölgeologie
1957	Prof. Dr. phil. Heinrich Mallison – Steinkohlenteer und Bitumina
1958	Prof. Dr. Dres. h.c. Karl Ziegler – Forschungsarbeiten auf dem Gebiet des Mineralöls und der Kohlechemie
1960	Prof. Dr. phil. habil. Karl Krejci-Graf – Erdölgeologische Grundlagenforschung
1961	Sir Stephen Gibson – Erschließung der Erdöllagerstätten im Mittleren Osten, Welt-Erdöl-Kongresse
1961	Prof. Dr. phil. Dr. rer. nat. h.c. Heinrich Hock – Cumol-Phenol-Synthese
1962	Bergass. a.D. Dr.-Ing. E.h. Günther Schlicht – Mineralölkunde und -wirtschaft, Bohr- und Gewinnungstechnik
1963	Prof. Dr. phil. habil. Dr.-Ing. E.h. Carl Zerbe – Mineralölkunde und -normung
1964	Dr.-Ing. Otto Hubmann – Mineralöl und Starkgas aus Kohle
1965	Dr. h.c. René Navarre – Forschung und Lehre auf dem gesamten Gebiet des Mineralöls
1966	Prof. Dr. phil. Dr. rer. nat. h.c. Adolf Steinhöfer – Synthesegas und Olefine
1967	Prof. Dr.-Ing. habil. Horst Luther – Untersuchung, Verarbeitung und Anwendung des Erdöls, Erdgases und der Kohle
1968	Dr. phil. Walter Krönig – Kohlechemie und Petrochemie
1969	Prof. Dr. phil. Dr. sc.h.c. Helmut Pichler – Chemie und Technik von Gas, Erdöl und Kohle
1970	Prof. Dr. phil. Hans Joachim Martini – Geowissenschaften
1972	Prof. Dr. techn. Dr. phil. hab. Dipl.-Ing. Friedrich Asinger – Paraffin- und Olefinchemie
1973	Prof. Dr. rer. nat. Alfred Mayer-Gürr – Erdöl- und Erdgasgewinnung
1974	Prof. Dr.-Ing. Dr. rer. nat. h.c. Wilhelm Reerink – Kokereitechnik und Kohlechemie
1975	Dr. phil. Hans Walter Krekeler – Aliphatische Zwischenprodukte auf Basis von petrochemischen Rohstoffen
1976	Prof. Frederick D. Rossini Ph. D. – Physikalische Chemie von Kohlenwasserstoffen und Mineralölen, Welt-Erdöl-Kongresse
1978	Prof. Dr. rer. nat. habil. Marie-Therese Mackowsky – Angewandte Kohlenpetrographie
1978	Dr. rer. nat. Marlies Teichmüller – Kohlenpetrologie
1980	Prof. Dr. rer. nat. Walter Rühl – Lagerstättegeologie und Lagerstattentechnik, sekundäre Erdölförder-technik, Untergrundspeicherung
1982	Prof. Dr.-Ing. Gerhard Schön – Physikalische Sicherheitstechnik
1984	Berggrat Dipl.-Ing. Dr. h. c. Hermann Spörker – Tiefbohrtechnik
1986	Prof. Dr. rer. nat. Dietrich H. Welte – Genese, Migration und Akkumulation von Kohlenwasserstoffen
1988	Prof. Dr. rer. nat. Dieter Betz – Wissenschaftler und Praktiker sowie Förderer geowissenschaftlicher Gemeinschaftsprojekte und Hochschullehrer
1989	Prof. Dr. rer. nat. Werner Peters und Prof. Dr. Harald Jüntgen – Chemisch-physikalische Grundlagen der Veredelung von Steinkohlen und Nutzung der Forschungsergebnisse
1990	Prof. Dr. techn. Franz Pischinger – Gemischbildung und Verbrennung von Kraftstoffen, Verbrennungsmotoren
1992	Prof. Dr. rer. nat. Kurt Hedden – Wissenschaft und Technik von Erdgas, Erdöl und Kohlen
1994	Prof. Yves Chauvin – Katalyse und deren industrielle Umsetzung in Prozesse der Raffinerietechnik und Petrochemie
1996	Prof. Dr. Dr. h.c. Gerhard Ertl – Heterogene Katalyse durch Oberflächenanalytik an physikalisch wohldefinierten, einkristallinen Oberflächen und an realen, technischen Katalysatoren
1998	Prof. Dr.-Ing. Dr. h. c. Claus Marx – Erdöl- und Erdgastechnik, insbesondere bohrtechnische Forschung und Entwicklung
1999	Prof. Dr. Dr. h. c. Wilhelm Keim – Homogene und Phasentransfer-Katalyse
2002	Prof. Dr.-Ing. Jens Weitkamp – Erdölverarbeitung und Petrochemie
2003	Prof. Dr.-Ing. Gerhard Emig – Chemische Reaktionstechnik, Heterogene Katalyse und Petrochemie

schulen je eine Vorlesung zu halten. Das Thema der Vorlesung soll den Forschungs-/Arbeitsgebieten der DGMK nahe stehen. Das DGMK-Kolleg wurde bislang 8-mal vergeben.

Tagungen

Im Rahmen der wissenschaftlichen Arbeit der DGMK spielen Vortragstagungen eine wesentliche Rolle. Sie fanden bis 1970 jährlich statt. Der Anstieg der wissenschaftlichen Beiträge war rasant. Waren es 1948 noch etwa 20 Beiträge, so musste bereits Anfang der 60er Jahre aus über 100 angemeldeten Vorträgen eine Auswahl getroffen werden.

Ab 1970 wurde das Tagungskonzept geändert. Haupttagungen fanden in zweijährigem Rhythmus statt (gerade Jahreszahlen) und in den Jahren dazwischen die sog. Fachgruppentagungen mit jeweils 400 bis 450 Teilnehmern: 1971 in Münster, 1973 in Braunschweig, 1975 in Hannover, 1977 in Köln.

Die DGMK-Haupttagungen in den 1970er und 1980er Jahren waren *das* gesellschaftliche Ereignis im Mineralölbereich. Eine Haupttagung lief nach folgendem Schema ab: Mittwoch: Gremiensitzungen; Donnerstag: vormittags Mitgliederversammlung, Eröffnung, Festvortrag, Ehrungen, nachmittags Vortragsprogramm; Freitag: Vortragsprogramm, abends DGMK-Festball – die Damen kamen zum Festball im langen Abendkleid, die Hälfte der Herren im Smoking, die Tanzmusik lieferte eine Life-Kapelle; Sonnabend: eventuell Exkursionen. Mittwochabend, Donnerstagmittag und -abend fanden Firmenempfänge statt, die sehr beliebt waren. Ende der 80er Jahre nahm die Anzahl der tanzfreudigen Mitglieder ab und so gab es dann ab 1992 keinen Ball mehr.

Die neue Organisation der Gesellschaft ab 1986 mit drei Fachbereichen veranlasste den Vorstand der DGMK, beginnend mit der Haupttagung 1986, die Tagungskonzeption den Wünschen der Mitglieder erneut anzupassen. Ein Grund der Änderung war, dass die Haupttagungen von der Anzahl der Vorträge her gesehen immer größer geworden waren. Die Zahl der parallel laufenden Vortragsreihen war zuletzt in Innsbruck auf bis zu acht angestiegen (Gesamtanzahl der Vorträge: 128). Weder Hochschulen noch Kongresszentren hatten für derartige Tagungen angemessene Hörsaalkapazitäten. Das eigentliche Ziel, Überblicke über Branchenentwicklungen zu vermitteln, war durch die große Anzahl von Vorträgen in den Hintergrund getreten. Deshalb sollten von nun an Haupttagungen und Fachbereichstagungen deutlich nebeneinander gestellt werden und ihren eigenen Stil pflegen.

Haupttagungen sollten unverändert alle zwei Jahre stattfinden. Als Tagungen der Gesamt-DGMK sollten sie den Mitgliedern der DGMK und allen anderen Tagungsteilnehmern eine Standortbestimmung über das

eigene, engere Arbeitsgebiet hinaus ermöglichen.

Fachbereichstagungen sollten dagegen thematisch und organisatorisch deutlich abgesetzt von den Haupttagungen stehen. Sie wurden von den Fachbereichen bzw. deren Fachgruppen geplant, um dem besonderen fachlichen Anliegen Rechnung zu tragen. Auf ihnen sollten spezielle Arbeitsergebnisse einem mehr an speziellen Arbeitsergebnissen interessierten Fachpublikum vorgelegt werden, mit Gelegenheit zur ausführlichen Diskussion der Arbeitsergebnisse.

Seit 1966 trafen sich die Fachleute der von DGMK und ÖGEW vertretenen Disziplinen alle vier Jahre zur gemeinsamen wissenschaftlich-technischen Diskussion der »großen« Themen für die Zukunft. Sie wollten dabei auch alte Freundschaften bekräftigen und neue Verbindungen knüpfen.

Die letzten Haupttagungen der DGMK (Leipzig 1994, Dresden 1996 und Wien 2000) haben keine sehr große Resonanz gefunden. Das mag daran gelegen haben, dass einerseits die Anzahl der Beschäftigten in den Industrien zurückgegangen war; andererseits hatte das große Angebot von Managementtagungen mit übergreifenden Themen deutlich zugenommen. Es wurde daher beschlossen, auf weitere Haupttagungen zu verzichten.

Seit 2003 gibt es die jährlichen Gemeinschaftsveranstaltungen mit der ÖGEW, wobei die Frühjahrstagungen vom DGMK-Fachbereich Aufsuchung und Gewinnung, die Herbsttagungen von der ÖGEW federführend ausgerichtet werden.

Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die stattgefundenen Haupttagungen mit Jahreszahlen, Ort und Teilnehmerzahl. Die Tagungen fanden im Herbst statt.

Jahr	Ort (Teilnehmerzahl)
1933	Berlin (800)
1935	Berlin (1.200)
1937	Berlin
1939	Berlin
1941	Wien
1948	Hannover
1950	Hamburg
1952	Goslar (800)
1954	Essen (1.500)
1956	Goslar (750)
1958	Goslar (800)
1960	Frankfurt (1.000)
1962	Karlsruhe (1.300)
1964	Köln (1.500)
1966	München (1.365)*
1968	Salzburg (1.210)*
1970	Berlin (1.100)
1974	Hamburg (1.600)
1978	Berlin (1.000)
1982	Aachen (1.000)
1986	Hamburg (600)
1990	Münster (400)
1994	Leipzig (250)
2000	Wien (200)*
1934	Berlin (1.000)
1936	Berlin (800)
1938	Berlin
1940	Wien
1949	Düsseldorf
1951	München
1953	Goslar (1.000)
1955	Karlsruhe (800)
1957	Berlin (850)
1959	Goslar (705)
1961	Goslar (940)
1963	**
1965	Hannover (1.200)
1967	Hamburg (1.300)
1969	Stuttgart (1.150)
1972	Nürnberg (1.400)*
1976	Salzburg (1.300)*
1980	München (1.370)*
1984	Innsbruck (1.000)*
1988	Berlin (400)*
1992	Graz (300)*
1996	Dresden (300)*

* Gemeinschaftstagungen mit ÖGEW

** Keine Haupttagung wg. 6. WEK in Frankfurt

Fachbereich Aufsuchung und Gewinnung

Dem Fachbereich Aufsuchung und Gewinnung (Abb. 2) gehören sieben Fachausschüsse an:

- Erdölgeologie
- Bohrtechnik
- Erdölfördertechnik
- Untertagespeichertechnik
- Geophysik
- Lagerstättentechnik
- Erdgasfördertechnik

Ein Förderkreis steht dem Fachbereich beratend zur Seite.

In Weiterführung der Tradition von VTT/DVGI veranstaltet der Fachbereich jährlich im April seine Frühjahrstagung mit einem umfangreichen Vortragsprogramm. Diese Veranstaltung ist *das* Ereignis im Upstream-Bereich und der etablierte Treffpunkt für jeweils etwa 500 Fachleute der Erdöl- und Erdgasgewinnungsindustrie, die sich intensiv über die Fortschritte auf den Gebieten Geologie, Geophysik, Bohrtechnik, Lagerstättentechnik, Erdöl- und Erdgasfördertechnik, Untertagespeichertechnik sowie Arbeitssicherheit und Umweltschutz austauschen.

Von 1981 bis 2000 gab es zusätzlich zur Frühjahrstagung das »Mintrop-Seminar«, eine Weiterbildungsveranstaltung für Geophysiker, die zusammen mit der Ruhr-Universität Bochum angeboten wurde. Diese gelungene Veranstaltungsreihe endete mit dem 20. Mintrop-Seminar 2000.

Es gab auch eine Reihe von weiteren Fachtagungen zu ausgewählten Themen, die z. T. gemeinsam mit dem Institut für Erdöl- und Erdgasforschung (IfE) und dem Institut für Erdöl- und Erdgastechnik (ITE) veranstaltet wurden. Insgesamt hat der Fachbereich 22 Tagungsberichte veröffentlicht.

Die Leiter des Fachbereiches Aufsuchung und Gewinnung waren:

1985–1988	Prof. Dr. Claus Marx, TU Clausthal
1989–1990	Dipl.-Berging, Günther Matthes, Mobil Erdgas Erdöl GmbH, Celle
1991–1992	Dipl. Ing. Friedrich Brinkmann, BEB Erdgas und Erdöl GmbH, Hannover
1993–1998	Dr. Albrecht Deneke, Mobil Erdgas Erdöl GmbH, Celle
1999–2002	Dr. Kurt M. Reinicke, BEB Erdgas und Erdöl GmbH, Hannover
2003–2005	Dipl.-Ing. Norbert Liermann, ExxonMobil Production Deutschland GmbH, Hannover
ab 2006	Dipl.-Ing. Albrecht Möhring, Gaz de France Produktion Ex- ploration Deutschland GmbH, Lingen.

Der Fachbereich hat derzeit 960 Mitglieder. Seit 1973 konnten über 100 DGMK-Forschungsberichte aus den Fachgebieten publiziert werden. Einige Projekte liefen als Verbundvorhaben und wurden u. a. von dem Zuwendungsgeber BMFT/BEO des Forschungszentrums Jülich, der EU-Kommission und dem BMWi (über die AiF) gefördert. Im Folgenden wird eine Auswahl von Forschungsprojekten des Fachbereiches skizziert.

Explorationsgeologie

In diesem Bereich stand viele Jahre lang das Nordwestdeutsche Oberkarbon im Mittelpunkt der Gemeinschaftsforschung. In einem multidisziplinären Ansatz wurden quantitative Analysen dieses kohlenwasserstoffreichen Sedimentbeckens zur Sedimentologie und zur Stratigrafie mit Schwerpunkt Biostratigrafie durchgeführt. Die Strukturanalyse und die Absenkungsgeschichte des Oberkarbon-Beckens wurden auf der Basis von Log-Daten und Seismik bearbeitet. Es folgte die Modellierung der Kohlenwasserstoff-Genese und der Migration. Ein weiteres großes Vorhaben war dem Kohlenwasserstoff-Potenzial im Prä-Westfal des Nordwestdeutschen Beckens gewidmet (Tiefengas).

Exploration von Erdöl und Erdgas

Die Aufsuchung und Erkundung kohlenwasserstoffreicher Gebiete stützt sich im bedeutendem Maße auf seismische Verfahren. Über die Standardverfahren der Reflexions- und Refraktionsseismik hinaus ist aus grundlegenden Arbeiten bekannt, dass die Absorption seismischer Wellen durch die Art des durchschallten Gesteins sowie dessen Poreninhalt bestimmt ist. Mit der Verbesserung der diesbezüglichen Auswertung und Interpretation seismischer Signale befasste sich seit 1979 ein umfangreiches Projekt »Absorption seismischer Wellen« (ASW), das 1986 abgeschlossen wurde.

Die Bestimmung lithologischer Parameter einer Kohlenwasserstoff-Lagerstätte durch gleichzeitige Nutzung von Kompressions- und Scherwellen war Ziel des Projektes LIPS. Aufbauend auf diesem Projekt und auf ASW wurde das Verbundvorhaben LI-TASEIS (Lithologie-Erkundung für den Tiefenaufschluss mit seismischen Methoden) durchgeführt. Dieses Projekt umfasste die Optimierung der Datenakquisition in der Scherwellen-Seismik und die Weiterentwicklung von Auswerteverfahren hinsichtlich der so genannten Lithofaktoren. Numerische Simulation, analoge Modellierung, experimentelle Bestimmung und theoretische Verknüpfung von gesteinsphysikalischen Kenngrößen dienten der lithofaziellen Interpretation von seismischen Daten, Logs und VSPs, die von der Industrie zur Verfügung gestellt wurden.

Gesteinsphysik

Die Erschließung und wirtschaftliche Ausbeutung tiefliegender Erdgaslagerstätten wird durch die geringe Gesteinsdurchlässigkeit bei hohen Gebirgsdrücken und Temperaturen beeinträchtigt. »Frac-Behandlungen« zum Aufbrechen des Gebirges zwecks Verbesserung des Gaszuflusses zur Produktionsbohrung erfordern ein vertieftes Verständnis der gebirgsmechanischen Grundlagen sowie Kenntnisse über geeignete Behandlungsmittel wie Stützmittel und Frac-Flüssigkeiten und deren oft schädlichen Wechselwirkungen mit dem Trägergestein.

Neben grundlegenden Untersuchungen zu den Themen »Stützmittel«, »Bruchmechanik«, »Rißleitfähigkeit« und »Rechenmodellentwicklung« wurde u. a. auch ein Expertensystem für Fluid-Rock-Interaction-Probleme in Wasser- und Erdölbohrungen (XPS-FROCKI) erarbeitet. Weitere Projekte befassen sich mit der Problematik der Trägerschädigung durch Frac-Fluide sowie der Entwicklung geeigneter Methoden für einen kontrollierten Abbau der Frac-Fluide in Öl- und Gasbohrungen.

Bohrtechnik

Technisch und wirtschaftlich aufwändige Tiefbohrungen dienen der verstärkten Erdgas-Exploration auf paläozoische Speicherformationen. Für das Niederbringen und Komplettieren solcher Tiefbohrungen werden besondere Anforderungen an geeignete Bohrspülungen und Zemente gestellt. Die hierzu bearbeiteten Projekte befassten sich u. a. mit der Untersuchung der Wechselwirkungen zwischen Bohrspülungen und Trägergestein, der Wirksamkeit von CaO- und MgO-Quellzementen für Tiefbohrungen sowie der Entwicklung von CaO-Quellzementen für die Zementation von Erdgasspeicherbohrungen im Feldversuch. Ein weiteres erfolgreiches bohrtechnisches Projekt der letzten Jahre hatte die Optimierung des Bohrfortschritts in schlecht bohrbaren Formationen zum Ziel.

Fördertechnik und Lagerstättentechnik

Mehr als die Hälfte der in den Lagerstätten vorhandenen, bekannten Erdölmengen ist trotz des seit Jahrzehnten angewandten Wasserflutens nicht gewinnbar. Eine Möglichkeit zur Ausbeutesteigerung besteht im Zusatz geeigneter Chemikalien zum Flutmedium, die die kapillaren Kräfte herabsetzen und dadurch die Wirksamkeit der Ölverdrängung flächenhaft verbessern. Mikrobielle Vorgänge können die Wirkung von Flutzusätzen herabsetzen. Ein Arbeitsschwerpunkt lag daher in der Erforschung von Techniken der verbesserten Erdölgewinnung unter den spezifischen Bedingungen deutscher Lagerstätten. Die durchgeführten Projekte befassten sich u. a. mit der Entwicklung neuer und der Verbesserung bestehender Verfahren der tertiären Erdölgewinnung durch Anwendung von Tensiden und durch Fluten mit Polymeren, der Ausbeutesteigerung von Erdöllagerstätten durch CO₂-Fluten sowie der Eignung von Mikroorganismen für die Verbesserung der Erdölgewinnung. Von 1978 bis 1996 wurden als Ergebnis der großen interdisziplinären Verbundprojekte »Chemisches Fluten«, »CO₂-Fluten«, »EOR – Enhanced Oil Recovery« und »MIOR – Microbial Improved Oil Recovery« 28 Forschungsberichte veröffentlicht.

Tight-Gas-Reservoirs

Im Frühjahr 2001 wurde das umfangreiche Forschungsprogramm »Tight Gas Reservoirs

– Erdgas für die Zukunft« begonnen. Ziel dieses Vorhabens war die Weiterentwicklung der Technologien und Verfahren für eine wirtschaftliche Förderung geringpermeabler Gaslagerstätten. Das Programm umfasste insgesamt neun Projekte mit 14 Forschungsstellen, die sich unter verschiedenen Problemstellungen mit der Verbesserung der Planung und Durchführung von Frac-Vorhaben sowie der Produktionsoptimierung gefracter Bohrungen befassen. Themen waren der Einsatz des seismoakustischen Monitorings zur Planung und Überwachung von Frac-Maßnahmen in Tight-Gas-Reservoirs und die Weiterentwicklung der entsprechenden Auswertemethoden, die Untersuchung des Einflusses geologischer Strukturen (tektonische Störungen, Salzstöcke) auf das lokale Gebirgsspannungsfeld und die Ableitung einfacher Regeln zur Abschätzung der Größe und Reichweite der auftretenden Spannungsreorientierungen, die Entwicklung eines neuen innovativen Interpretationsverfahrens für eine kontinuierliche In-situ-Spannungsfeldanalyse aus Sonic-Logs, die Durchführung von Untersuchungen zur Klärung der Schädigungsanfälligkeit geringpermeabler Reservoirgesteine bei einer Frac-Behandlung sowie die Weiterentwicklung der Methoden zur Simulation des Produktionsverhaltens gefracter Bohrungen unter Berücksichtigung der spezifischen Effekte in Tight-Gas-Lagerstätten. In einer großen geowissenschaftlichen Studie wurden darüber hinaus die Möglichkeiten einer verbesserten regionalen Vorhersage von Tight-Gas-Arealen untersucht. Die Ergebnisse des Vorhabens wurden in acht DGMK-Forschungsberichten publiziert.

Optimierung maturer Felder

Viele der produzierenden Erdöl- und Erdgasfelder in Deutschland sind gekennzeichnet durch eine hohe Maturität, d. h. die Förderung neigt sich dem Ende zu. Bedingt durch den mit fortschreitender Ausbeute abnehmenden Lagerstättendruck kann es in der Endphase der Produktion zu einer zunehmenden Verwässerung, Versalzung oder auch Versandung der Bohrungen und damit zu massiven Förderproblemen kommen. Ziel dieses neuen Forschungsschwerpunktes des Fachbereiches ist die Entwicklung von Techniken und Verfahren für eine Verlängerung der wirtschaftlichen Förderung älterer Lagerstätten. Die bisher dazu bearbeiteten Projekte befassten sich u. a. mit Untersuchungen zu den Möglichkeiten der Aufrechterhaltung der Produktion aus verwässernden Erdgasbohrungen, der Entwicklung kostengünstiger und umweltverträglicher Verfahren der Aufbereitung von Lagerstättenwässern, der Ermittlung geeigneter temperaturstabiler Inhibitoren zur Reduktion der Salzausfällung in Bohrungen sowie der Optimierung von Verfahren der Erdgastrocknung. In einem weiteren Projekt wurden die Möglichkeiten einer Nachnutzung von Bohrungen zur Erdwärmegewinnung untersucht.

DFG-Schwerpunktprogramm

Das DFG-Schwerpunktprogramm »Dynamik sedimentärer Systeme unter wechselnden Spannungsregimen am Beispiel des zentraleuropäischen Beckensystem« (SPP 1135) wurde vom Fachbereich mitinitiiert. Ziel dieses in 2002 begonnenen und 2008 abgeschlossenen Vorhabens, das insgesamt 36 Projekte umfasste, war die Quantifizierung der Prozesse, die für die Bildung und Ausgestaltung von Sedimentbecken inklusive ihres Fluidinventars maßgeblich sind. Die gewonnenen Erkenntnisse über eines der größten Beckensysteme der Welt, das von England bis Polen und von Dänemark bis in die Niederlande reicht, werden auch die Basis bilden, um andere komplexe Beckensysteme weltweit besser zu verstehen. Die deutsche Erdöl- und Erdgasindustrie unterstützte das Vorhaben durch die Bereitstellung eines umfangreichen geologischen und geophysikalischen Datensatzes aus dem Raum Schleswig-Holstein sowie weiteren Gebieten des norddeutschen Beckens. Die Datenbereitstellung und die Begleitung des Vorhabens durch die KW-Industrie erfolgte im Rahmen der DGMK-Gemeinschaftsforschung. Darüber hinaus lag die wissenschaftliche Koordination bei der RWTH Aachen.

Alle weiteren Details sind der jährlich erscheinenden Broschüre »Aktivitäten des Fachbereiches Aufsuchung und Gewinnung« zu entnehmen [11].

DGMK-Fachbereich Verarbeitung und Anwendung

Dem DGMK-Fachbereich (s. Abb. 2) gehören elf Fachausschüsse an:

- Arbeitsmedizin, Umweltmedizin, Toxikologie, Industriehygiene
- Umwelt
- Raffinerietechnik
- Lagerung, Transport, Verteilung
- Mineralölfornleitungen
- Sicherheit in Mineralölbetrieben
- Inspektion und Materialfragen
- Kraftstoffe
- Schmierstoffe
- Brennstoffe
- Analytik.

In der Abwicklung seiner Aktivitäten arbeitet der Fachbereich eng mit dem FAM zusammen.

Der Fachbereich hat eine Vielzahl von Fachtagungen durchgeführt. Auszugsweise sind genannt:

- Jahrestagungen der Analytiker (in 2008 zum 15. Mal)
- Kohlenwasserstoff-Rückgewinnungsanlagen bei der Verladung von Ottokraftstoffen
- Kohlenwasserstoff-Emissionen bei der Reinigung von Rohöltanks
- Gasrückführung an Tankstellen
- SCC-Fachtagungen
- Bioethanol – Vom Acker bis zum Kraftfahrzeug
- Biodiesel – Vom Acker bis zum Kraftfahrzeug.

Es liegen insgesamt über 20 Tagungsberichte vor.

- Die Leiter des Fachbereichs waren
- 1985–1988 Dr. Armin *Schramm*, Deutsche Texaco AG, Hamburg
 - 1989–1992 Dr. Lothar *Geldern*, Deutsche Shell AG, Hamburg
 - 1993–1996 Dipl.-Ing. Heinz *Penndorf*, DEA Mineraloel AG, Hamburg
 - 1997–1998 Dipl.-Ing. Eckhard *Ziegert*, ESSO AG, Hamburg
 - 1999–2000 Dr. Fritz *Vahrenholt*, Deutsche Shell AG, Hamburg
 - Seit 2001 Dr. Peter *Seifried*, Shell Deutschland Oil GmbH, Hamburg.

Dem Fachbereich haben sich derzeit 720 Mitglieder zugeordnet.

Seit 1996 trifft sich regelmäßig zweimal im Jahr der DGMK-Gesprächskreis der Raffinerie- und Werksleiter. In ihm werden die raffinerierelevanten Themen aus der DGMK-Gemeinschaftsforschung vorgestellt und diskutiert und in einem intensiven Informations- und Erfahrungsaustausch Anregungen für neue Aktivitäten aufgezeigt.

Nachstehend werden beispielhaft einige besondere Themen aus den Aktivitäten des Fachbereiches von 1970 bis heute genannt. Seit 1974 wurden 360 Forschungsberichte aus den Arbeitsgebieten des Fachbereiches publiziert.

Im Fachausschuss *Arbeitsmedizin, Umweltmedizin, Toxikologie und Industriehygiene* waren es u. a. folgende Themen:

- Zusammenarbeit mit der BMI-Arbeitsgruppe »Untersuchung über karzinogene Belastung des Menschen durch Luftverunreinigung« vorwiegend über die medizinisch-toxikologischen Fragen der PAH-Emissionen von Abgasen aus Kraftfahrzeugen und Heizölfeuerungen
- Wirkung von ausgewählten Kohlenwasserstoffen auf Mensch und Tier (z. B. n-Hexan, Benzol, Methanol)
- Bewertung von Stoffen aus der Mineralölverarbeitung aus arbeitsmedizinischer, toxikologischer und industriehygienischer Sicht (Flüssiggas, Benzin) in Zusammenarbeit mit dem Beratergremium umweltrelevanter Altstoffe (BUA)
- medizinische Bewertung der Komponenten von Kühlschmierstoffen als Zuarbeit für die Senatskommission »Prüfung gesundheitsschädlicher Arbeitsstoffe in der Deutschen Forschungsgemeinschaft« (MAK-Kommission).

In den 70er und 80er Jahren nahmen Umweltfragen eine wesentliche Rolle in der DGMK-Gemeinschaftsforschung ein. So gab es eine Vielzahl von Aktivitäten des Fachausschusses *Umwelt*, Zusammenarbeit mit Behörden, Durchführung von Gemeinschaftsprojekten und eine sehr intensive Mitarbeit an VDI-Richtlinien.

Auf dem Gebiet der Lärminderung spielten Schallemissionsfragen in den 70er und 80er Jahren eine wichtige Rolle im Raffineriegeschehen. Dazu gab es eine Reihe von relevanten DGMK-Projekten, die sich u. a. mit der

akustischen Planung von Freianlagen in Raffinerien und petrochemischen Werken befassten. Mit der VDI-Kommission Lärminderung wurden zwei Richtlinien zur Geräuschemission technischer Schallquellen für Prozessöfen und Fackeln erstellt.

Auf dem Gebiet der Luftreinhaltung wurden u. a. bearbeitet:

- Leckraten von Dichtelementen in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen
 - Kohlenwasserstoffemissionen bei Lagerung, Umschlag und Transport von Ottokraftstoffen
 - BMI/BMFT/DGMK-Gemeinschaftsprojekt »Entwicklung schadstoffarmer Industriefackeln«
 - Immissionsschutz und Arbeitsschutz bei der Reinigung von Rohöltanks
 - Treibhauseffekt, Ansatzpunkte und Potenziale zur Minderung des Treibhauseffektes aus Sicht der fossilen Energieträger, Erfassung von CO₂-Emissionen in Raffinerien
 - Zusammenarbeit mit der VDI-Kommission Reinhaltung der Luft bei der Erstellung der VDI-Richtlinie 2440 (Emissionsminderung Mineralölraffinerien), VDI-Richtlinie 3479 (Emissionsminderung raffinerieferne Tanklager), VDI-Richtlinie 3454 (Emissionsminderung Claus-Anlagen) unter der Obmannschaft von B.-R. *Altmann*.
- Zum Schwerpunktthema Wasser standen folgende Themen im Vordergrund:
- Untersuchungen von Inhaltsstoffen in Mineralölraffinerieabwässern
 - Pflanzenbiologische Reinigung von Abwässern aus Mineralöltanklagern
 - Untersuchung von Inhaltsstoffen aus Tankstellen- und Tanklagerabwässern
 - Lieferung von Basisdaten zur Einstufung von Mineralölprodukten für die Kommission zur Bewertung wassergefährdender Stoffe (KBwS)
 - Verhütung und Bekämpfung von Mineralölnfällen auf dem Wasser
 - Klärung der Fragen der Ölverschmutzung der Nordsee.

Anfang der 80er Jahre bekam das Thema Sanierung von Altlasten im Boden auch im Mineralölbereich eine große Bedeutung. Die DGMK erstellte dazu Erfahrungsberichte über die biologische Ex-situ-Sanierung ölverunreinigter Böden und befasste sich mit dem mikrobiellen Abbau von Kohlenwasserstoffen und Kohlenwasserstoffverbindungen im Boden.

Der Fachausschuss *Raffinerietechnik* fördert den Informations- und Erfahrungsaustausch. Immer wiederkehrende Themen waren u. a. Near misses (Vorfälle mit hohem Potenzial), Betriebsstörungen/Abweichungen vom bestimmungsgemäßen Betrieb (Information der Öffentlichkeit), Empfehlungen für das Ab- und Anfahren von Prozessanlagen, Arbeitsorganisation und Arbeitssicherheit, insbesondere im Zusammenhang mit Stillständen.

Der Fachausschuss *Lagerung, Transport und Verteilung* befasst sich mit allen mit der Logistik zusammenhängenden technischen Fragestellungen, u. a. Prüfungen von Flachbodentanks, Schnittstellenstandard in der Tankstellenelektronik (EPSI), Gestaltungsmöglichkeiten der Fahrbahnoberfläche im Wirkungsbereich von Zapfsäulen an Tankstellen zur Vermeidung von Bodenverunreinigungen, Wirksamkeit von Gasrückführungssystemen an Tankstellen, AdBlue als Reduktionsmittel für die Absenkung der NOx-Emissionen aus Nutzfahrzeugen mit Dieselmotor.

Der Fachausschuss *Mineralölfornleitungen* ist ein international zusammengesetzter Ausschuss, in dem alle Pipelinebetreiber Mitteleuropas vertreten sind. Im Laufe der Jahre wurden folgende Themengebiete bearbeitet: Leckerkennung, Lebensdauerabschätzung von Mineralölfornleitungen, Einfluss von Trassenführungen/Bergsenkungsgebieten, Erkennen/Sanieren von Schäden an Mineralölfornleitungen und Erhöhung des Wirkungsgrades des Pipelinetransports. Die Ergebnisse trugen häufig dazu bei, gemeinsam mit den Genehmigungsbehörden technisch und wirtschaftlich sinnvolle Lösungen zu erarbeiten.

Im Fachausschuss *Sicherheit in Mineralölbetrieben* ist das oberste Ziel der Fachausschussarbeit die stetige Verbesserung der Arbeitssicherheit und damit verbunden die Senkung der Unfallzahlen. Themen waren u. a. Informations- und Erfahrungsaustausch zum Unfallgeschehen in den verschiedenen Bereichen der Mineralölindustrie, daraus abgeleitet die jährliche Unfallstatistik der Arbeitsunfälle seit 1972, Elektrostatische Aufladungsvorgänge beim Verpumpen von Mineralölprodukten, Optimierung des Brandschutzes in Großtanklagern (BMFT/DGMK-Gemeinschaftsprojekt).

Das SCC (Sicherheits Zertifikat Kontraktoren) ist ein Verfahren, das Managementsysteme zur Arbeitssicherheit unter der Berücksichtigung von relevanten Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltschutzaspekten (SGU) zertifiziert. Zielgruppe des Verfahrens sind Kontraktoren für technische Dienstleistungen, die aufgrund ihres Dienst- oder Werkvertrages für ihren Auftraggeber bestimmte technische Dienst- oder Werksleistungen erbringen. Ziel des SCC ist die Steigerung des Sicherheitsbewusstseins der Mitarbeiter und damit die Reduzierung der Unfallzahlen. Grundlage des Zertifizierungssystems bildet die SCC-Checkliste mit konkreten Forderungen an das Managementsystem in Bezug auf Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz. In Deutschland sind bislang ca. 1.900 Kontraktoren für technische Dienstleistungen zertifiziert. Der Fachbereich führt das SCC-Sekretariat (Nadine Zanke) des Unter-Sektorkomitees der TGA (Trärgemeinschaft für Akkreditierung) und pflegt dessen Homepage.

Die Mitgliedsfirmen des WEG Wirtschaftsverband Erdöl- und Erdgasgewinnung e. V. für den Upstream-Bereich und die Mitgliedsfirmen der DGMK Deutsche Wissenschaftliche Gesellschaft für Erdöl, Erdgas und Kohle e. V. für den Downstream-Bereich haben einen einheitlichen Sicherheitspass für Kontraktoren und eigene Mitarbeiter eingeführt, in dem alle wichtigen Informationen, die sich auf die Gesundheit und die Arbeitssicherheit beziehen, eingetragen werden. Der Sicherheitspass wird von der Up- und Downstreamindustrie umfassend eingesetzt und gefordert. Er wurde inzwischen auch von anderen Industriezweigen übernommen. Der Sicherheitspass ist kein amtliches Dokument, die Akzeptanz in der Industrie ist jedoch sehr groß. Bisher wurden über 300.000 Exemplare von den Unternehmen abgefordert. Wegen des großen Interesses wird der Sicherheitspass nicht nur in Deutsch/Englisch, sondern auch in Französisch/Englisch angeboten.

Der Fachausschuss *Inspektion und Materialfragen* ist einer der ältesten Fachausschüsse der DGMK und war schon zur Zeit des Koordinierungsausschusses in den 60er Jahren aktiv. Er pflegt den Informations- und Erfahrungsaustausch auf den Gebieten Inspektions- und Materialwesen und Bauspezifikationen. Die Themen sind u. a. Rohrleitungsprüfungen, Werkstoff- und Korrosionsfragen, Prüfverfahren und Auswertung, Risk-Based-Inspection, Umsetzung der Betriebssicherheitsverordnung.

Zu Beginn der achtziger Jahre startete das BMFT das Großvorhaben »Alternative Energien für den Straßenverkehr« mit dem u. a. für Alkoholkraftstoffe (M100, M15) Hinweise für deren Akzeptanz im Straßenverkehr und für die Bereitstellung einer ausreichenden Versorgungsinfrastruktur geliefert werden sollten. Ferner sollten Sicherheits- und Umweltaspekte und wirtschaftliche und rechtliche Fragen für einen eventuellen Einsatz von Alkoholkraftstoffen geklärt werden. Die DGMK mit ihrem Fachausschuss *Kraftstoffe* hatte hierzu koordinierende Aufgaben übernommen und bearbeitete direkt einige Teilvorhaben.

Die Untersuchungen der Zusammensetzung von Mineralölprodukten aus deutschen Raffinerien, Ottokraftstoffe, Dieselmotortoffe, wurden gemeinsam mit dem Fachausschuss Analytik durchgeführt.

2003 wurde aus aktuellem Anlass der Arbeitskreis Biokraftstoffe gebildet. Im Rahmen der Einführung von FAME-haltigen Dieselmotortoffen war es notwendig, detaillierte technische Kenntnisse zur Qualität der Produkte zu erarbeiten. An den umfangreichen Projekten beteiligten sich Automobilindustrie, Zulieferer, Biodiesel- und Additivhersteller. Zur Bioethanolbeimischung zu Ottokraftstoffen wurden auf Basis von Laboruntersuchungen Informationen erarbeitet. Über die Ergebnisse wurde u. a. auf Fachtagungen berichtet.

Mit ihren Schmierstoffprojekten zielt die DGMK darauf ab, die Kenntnisse über das »Maschinenelement Schmierstoff« einerseits und dessen Bedeutung für die konstruktive Auslegung von Aggregaten andererseits zu vertiefen. Insbesondere wurde das Verhalten von Schmierstoffen bei hohen und tiefen Temperaturen und bei hohen Belastungen untersucht. Zielrichtung war ein noch sicherer Betrieb von Maschinen und Einsparungen bei Rohstoffen und Energie. In den letzten Jahren wurden verstärkt Projekte der industriellen Gemeinschaftsforschung durchgeführt, wobei der Fachausschuss *Schmierstoffe* als Lenkungsgrremium fungiert. Die Finanzierung erfolgt durch das BMWi über die AiF. Alle zwei Jahre ist der Fachausschuss Mitveranstalter der Fachtagung »Reibung, Schmierung und Verschleiß«, die federführend von der Gesellschaft für Tribologie (GfT) organisiert wird.

Im Fachausschuss *Brennstoffe* wurden u. a. bearbeitet:

- Beurteilung des Brennverhaltens verschiedener Heizöle in verschiedenen Brenner-Kessel-Kombinationen unter den Vorgaben eines rationellen Energieeinsatzes bei Einhaltung bestehender gesetzlicher Auflagen auf dem Gebiet des Umweltschutzes
- Informations- und Erfahrungsaustausch mit Brenner- und Kesselherstellern
- Alterungsmechanismen von Mitteldestillaten
- Ermittlung eines technisch begründeten Grenzwertes für Schwefelgehalte im HEL zur Förderung des Einsatzes von Brennwerttechnologie in Ölheizungsanlagen
- Einfluss von Tankrevisionen auf die Heizölqualität
- FAME im HEL/Biogene Heizölkomponenten.

Der Fachausschuss *Analytik* befasst sich u. a. mit den Themen Produktanalytik, analytische Verfahren und Methoden und Umweltanalytik. Zahlreiche Projekte zu analytischen Fragestellungen wurden in enger Zusammenarbeit mit den projektbezogenen Fachausschüssen Kraftstoffe und Brennstoffe bearbeitet. Als Ergebnis der Gemeinschaftsforschung des Fachausschusses sind bisher 70 Forschungsberichte veröffentlicht worden. Einen ganz besonderen Stellenwert haben die Forschungsberichte zur Zusammensetzung von Ottokraftstoffen aus deutschen Raffinerien, Zusammensetzung von Dieselmotortoffen aus deutschen Raffinerien, und Zusammensetzung von Heizöl-EL-Standard, Produktqualität 2004.

Derartige umfangreiche Produktuntersuchungen, die der Öffentlichkeit zugänglich sind, sind weltweit einmalig. Industrie, Behörden und Hochschulen greifen gerne auf diese DGMK-Publikationen zurück.

Alle weiteren Details sind der jährlich erscheinenden Broschüre »Aktivitäten des Fachbereiches Verarbeitung und Anwendung« zu entnehmen [11].

Fachbereich Kohlenveredlung

Der DGMK-Fachbereich Kohlenveredlung bezieht seine historische Einbindung in die DGMK aus der früher dominierenden Rolle der Braun- und Steinkohlen als Energie- und Rohstoffträger in Deutschland. Die DGMK ist weltweit die einzige wissenschaftliche Gesellschaft, die die fachliche Einheit der fossilen Energie- und Rohstoffträger Erdöl, Erdgas und Kohlen vertritt.

Der Fachbereich Kohlenveredlung hat die Aufgabe, die Kenntnisse über traditionelle Prozesse zu erhalten und zu vertiefen, neue Anwendungsfelder aufzuzeigen und zu erschließen sowie das Wissen hierüber weiterzugeben und zu verbreiten. Der Fachbereich legt bei seinen Aktivitäten zunehmend den Schwerpunkt auf die Übertragung von Technologien, die ursprünglich einmal für die Veredlung von Kohlen entwickelt wurden, auf organische Reststoffe und Biomasse.

Am 22. 6. 1976 wurde der Gesprächskreis »Kohlechemie« mit dem Vorsitzenden H. Messerschmidt, Bergbau AG Lippe, Herne, gebildet. Es fand einmal im Jahr ein Treffen statt. Hauptaktivität war die Mitgestaltung der Haupttagungen, so kamen 1980 in München 21 von 96 Vorträgen aus dem Bereich Kohle, 1982 waren es sogar ein Drittel der Vorträge. Mit der neuen Struktur der DGMK wurde Anfang 1985 der Fachbereich Chemische Kohlenveredlung gebildet. Die konstituierende Sitzung der Leitung des Fachbereiches fand am 16. 12. 1987 in Essen statt. Fachleute aus diesem Fachbereich wirkten als Projektbegleiter in verschiedenen Projekten des Fachbereiches Verarbeitung und Anwendung mit. 1991 wurde der Fachbereich in Fachbereich Kohlenveredlung umbenannt (Abb. 2).

Der Gesprächskreis Kohlechemie blieb bis Ende 1991 weiter bestehen. Vorsitzender von 1989 bis 1991 war R. Kühn, Rheinbraun AG, Köln. Der Gesprächskreis wird heute auf Vorstandsebene als erweiterter DGMK-Gesprächskreis »Fossile Rohstoffe« weitergeführt.

Im Zuge der vom Fachbereich angestrebten Konzentration des Informations- und Erfahrungsaustausches wurde mit dem Verband der Chemischen Industrie (VCI) vereinbart, den bisherigen, 1974 gegründeten VCI-Arbeitskreis Kohlenveredlung ab 1992 als DGMK-Arbeitskreis Kohlenveredlung weiter zu führen, der als Gremium dem Fachbereich zugeordnet wurde. Dieser Arbeitskreis befasst sich auf seinen zweimal jährlich stattfindenden Sitzungen mit der Veredlung von Kohlen und Kohle-Folgeprodukten sowie mit der Übertragung der dazu entwickelten Verfahren auf andere Stoffumwandlungen, wie z. B. das Recycling von Reststoffen und Abfällen und die Nutzung von Biomassen. 1992 beteiligten sich alle DGMK-Fachbereiche an der Arbeit eines DGMK-Vorstandskreises unter der Leitung von A. Ziegler, DMT, Essen, zum Thema »Ansatzpunkte und Potenziale zur Minderung des Treibhauseffektes aus gemeinsa-

mer Sicht der drei fossilen Energieträger Erdgas, Erdöl und Kohlen«.

Schwerpunkt der Arbeit im Fachbereich im Jahr 1997 war die Vorbereitung und Durchführung der 9. International Conference on Coal Science (ICCS) vom 7.–12. September in Essen unter der Leitung von A. Ziegler. Das Programm umfasste 483 Vorträge und Posterbeiträge. 500 Teilnehmer aus dem In- und Ausland besuchten die Tagung. Die Vorträge sind in drei umfangreichen DGMK-Tagungsberichten veröffentlicht.

Der Fachbereich veranstaltete folgende Tagungen:

- 9. März 1988: Methoden zur rohstofflichen Charakterisierung von Kohle sowie von Muttergestein für Mineralöl und Erdgas. Bochum
- 7.–8. September 1989: Fachtagung Pyrolyse. Essen
- 28. März 1990: Junges Forum für jüngere Fachleute, die sich mit Forschung, Entwicklung und technischer Praxis der chemischen Kohleumwandlung befassen. Pfaffenhofen
- Oktober 1990: Diskussionstagung Umweltschutz bei Anlagen zur Kohlenveredlung und Entsorgung. Hoyerswerda
- November 1991: Herstellung und Anwendung mehrkerniger Aromaten und Heteroaromaten. Bochum
- 30. September bis 2. Oktober 1992: BMFT/DGMK-Kohlenwissenschaftliches Kolloquium für jüngere Wissenschaftler, Freiberg
- Seit 1994 finden in zweijährlichem Rhythmus die so genannten Velen-Tagungen in Velen/Westf. statt, die sich mit der energetischen und stofflichen Nutzung von Reststoffen und nachwachsenden Rohstoffen (Velen I–IV) und ab Velen V mit energetischer Nutzung von Biomassen befassen.

Seit 2005 bearbeitet der Fachbereich das Projekt »Zusammenfassung des Kenntnisstandes über die zwischen 1970 und 2000 in Deutschland unternommenen Projekte und entwickelten Technologien der Kohlenveredlung und Kohleumwandlung für zukünftige Nutzung und Verwertung«. In Deutschland wurden zwischen 1970 und 2000 zahlreiche Entwicklungsprojekte zur Veredlung und Umwandlung von Braun- und Steinkohle durchgeführt. Durch neue Projekte wie der möglichst CO₂-freien Energieerzeugung aus Kohle oder der Nutzung von Biomassen zur Erneuerbaren Energieerzeugung ist ein Bedarf entstanden, das Wissen über die Entwicklung in der damaligen Veredlung/Umwandlung von Kohle zusammenfassend verfügbar zu erhalten, um für künftige Projekte dieser Art Doppelarbeit und Fehler zu vermeiden, Anregungen zu erhalten und zu lernen. Das Vorhaben wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie unterstützt und soll in 2008 mit einem umfangreichen DGMK-Bericht abgeschlossen werden.

Die Leiter des Fachbereiches Kohlenveredlung waren:

- 1985–1987 Prof. Dr. Werner *Peters*, Bergbauforschung, Essen.
- 1988–1997 Dr. Alois *Ziegler*, DMT, Essen.
- 1998–1999 Dipl. Ing. Wolfgang *Jung*, Lausitzer Braunkohlen AG, Senftenberg.
- 2000–2007 Dr. Jürgen *Engelhard*, Rheinbraun AG, Köln.
- ab 2008 Dr. Johannes *Heithoff*, RWE Power AG Essen/Köln.

Der Fachbereich Kohlenveredlung hat derzeit 178 Mitglieder.

Fachbereich Petrochemie

Ende 1981 wurde beschlossen, die Petrochemie innerhalb der DGMK stärker als bisher zu fördern. Innerhalb der Fachgruppe Verarbeitung und Umwelt wurde deshalb der Fachausschuss (FA) Petrochemie aus drei Vertretern der Industrie und drei Hochschullehrern eingerichtet. Als Obmann wurde Prof. Dr. Wilhelm *Keim*, Aachen, berufen. Aus dem laufenden Forschungsprogramm der Fachgruppe Verarbeitung und Umwelt war der FA für zwei Projekte zuständig: »Untersuchungen zur chemischen Nutzung von Nebenprodukten des Steam-Crackers: Selektivoxidation von Cyclopentadien und Cyclopenten«, »Grundlagen der hydrierenden Entmetallisierung von Mineralölen«.

Nach der Neuordnung der DGMK durch die Vereinigung mit der DVGI wurde aus dem Fachausschuss die Fachgruppe Petrochemie innerhalb des Fachbereiches Verarbeitung und Anwendung. Vorsitzender der Fachgruppe war wiederum W. *Keim*. Der Schwerpunkt der Tätigkeiten war die wissenschaftliche Öffentlichkeitsarbeit, vor allem die Veranstaltung von Fachtagungen. Diese fanden statt:

- 2. Oktober 1987 in Aachen zu dem Thema »Olefine, die nicht aus dem Cracker stammen« mit 80 Teilnehmern
- 6.–7. April 1990 in Karlsruhe zu dem Thema »Katalytisches Cracken und C₄-Chemie« mit 85 Teilnehmern
- Die nächste Fachtagung war in doppelter Hinsicht eine Premiere. Erstmals hatte der in Gründung befindliche neue DGMK-Fachbereich Petrochemie zu einer eigenen Tagung eingeladen und zum ersten Mal konnte sie in einem der neuen Bundesländer stattfinden und so Kollegen aus den alten Bundesländern mit ihren Kollegen aus der ehemaligen DDR vereinen. Diese Tagung fand statt vom 20.–22. Februar 1991 in Leipzig zu dem Thema »C₁-Chemie – Angewandte heterogene Katalyse – C₄-Chemie« mit 28 Vorträgen.

Über ein AiF-Sonderprogramm konnten ab 1991 vier Projekte in den neuen Bundesländern bearbeitet werden. Diese befassten sich mit dem Einfluss der Porenstruktur dealuminierter Zeolithe auf die Ausbildung und die Eigenschaften definierter Metalldispersionen, mit der katalytischen Druckhydrierung von organischen Abfallstoffen, der katalytischen Totaloxidation von Kohlenwasserstoffen und mit Analyseverfahren zur Cha-

rakterisierung von Einsatzzölen für Pyrolyse-Prozesse.

Am 23. Mai 1991 hatte die DGMK durch Beschluss ihrer Mitgliederversammlung den Fachbereich Petrochemie eingerichtet (Abb. 2). Damit baute die DGMK ihre Fachbereichsorganisation weiter aus. Es wurde damit beabsichtigt, den Fachleuten ihres traditionellen Arbeitsgebietes Petrochemie einen geeigneteren organisatorischen Rahmen anzubieten, in dem diese ihre Disziplin Petrochemie weitgehend selbständig pflegen können. Der Fachbereich war von Anfang an »europäisch« ausgerichtet. Da es keine vergleichbare Organisation in Europa gibt, sieht der Fachbereich mit seiner Europaorientierung eine Profilierungsmöglichkeit u. a. auch gegenüber jüngeren Fachleuten (Nachwuchswerbung für die DGMK). Durch seine erfolgreiche Tagungskonzeption hat der Fachbereich sich ein eigenes Image geschaffen. Die Tagungen werden als europäische Gemeinschaftstagungen in Zusammenarbeit mit der SCI (Societa Chimica Italiana) und seit 2007 auch mit der ÖGEW durchgeführt. Insgesamt wurden seit 1991 15 Tagungen veranstaltet. Die Teilnehmerzahlen haben sich in den vergangenen Jahren bei etwa 100 eingependelt. Da es keine Industriebranche Petrochemie gibt, hat der Fachbereich keine nennenswerte Industriebasis. Er führt daher auch keine DGMK-Projekte im Rahmen der Gemeinschaftsforschung durch. Zum Leiter des Fachbereiches wurde 1991 Prof. Dr. Jens Weitkamp, Stuttgart, gewählt, der dieses Amt bis 31. 12. 2004 innehatte. Sein Nachfolger ist seitdem Prof. Dr. Stefan Ernst, Kaiserslautern. Der Fachbereich hat derzeit 359 Mitglieder.

Organisationsplan der DGMK

Der derzeitige Organisationsplan der DGMK ist in Abbildung 2 wiedergegeben.

Organzeitschrift

Bei der Gründung der DGM wurde der Verlag »Mineralölforschung« ins Leben gerufen, der die Zeitschrift »Oel und Kohle« veröffentlichte. Herausgeber war der DGM-Vorsitzende L. Ubbelohde. Das erste Heft erschien im Dezember 1933. Am 1. 1. 1935 erfolgte die Vereinigung mit der Zeitschrift »Erdöl und Teer« der Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Berlin. Im September 1939 wurde die Zeitschrift »Oel und Kohle« durch den Industrieverlag von Hernhaussen KG, Berlin übernommen und mit »Petroleum«, den »Berichten über die Petroleumindustrie« und der österreichischen »Bohrtechnikerzeitung« vereinigt. Herausgeber wurde Alfred Bentz, später in Gemeinschaft mit Franz Fischer. 1941 erhielt die Zeitschrift einen roten Einband – daher die »Rote Zeitschrift«. Ab 1. 1. 1943 erschien die Zeitschrift bis 1945 in vier Heften gemeinsam mit »Brennstoff-Chemie«. 1948 wurde die Zeitschrift wieder herausgegeben und in »Erdöl und Kohle« umbenannt.

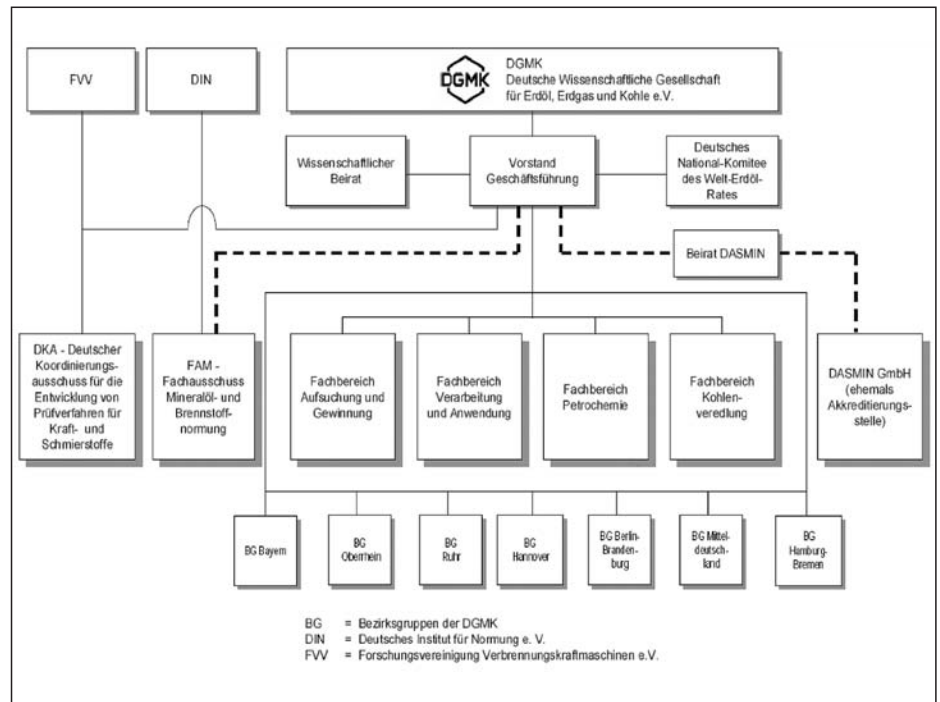


Abb. 2 Organisationsplan der DGMK

Sie erschien weiter im Industrieverlag von Hernhaussen KG. Carl Zerbe war der Herausgeber von 1948–1972. 1961 wurde der Titel abermals geändert: »Erdöl und Kohle Erdgas Petrochemie«, EKEP. Ab 1970 kam »vereinigt mit Brennstoffchemie« hinzu. 1971 erfolgte der Verkauf der Zeitschrift an den Konradin-Verlag Robert Kohlhammer GmbH, Leinfelden, der mit der DGMK einen Organschaftsvertrag schloss. Ab 1973 wurde ein wissenschaftliches Herausgeber-Kuratorium eingesetzt.

1883 wurde die »Allgemeine Österreichische Chemiker- und Technikerzeitung-Centralorgan für Petroleum-Industrie« in Wien gegründet. Sie wurde später umbenannt in »Österreichische Bohrtechnikerzeitung«. Nach dem 2. Weltkrieg erschien sie wieder, erst als »ERDOEL-Zeitschrift«, später »ERDOEL ERDGAS« mit gelbem Titelblatt, daher die »Gelbe Zeitschrift« auch in Deutschland. Sie war Organ des österreichischen Fachverbandes der Erdölindustrie, des Vereins für Tiefbohrtechnik (VTT), später DVGI und der ÖGEW.

Im Zuge des Zusammengehens von DGMK und DVGI 1985 war die Frage des Organs zu klären: Rote oder Gelbe? Nach ausführlichen, emotionsgeladenen Diskussionen wurde beschlossen, die Gelbe Zeitschrift zu wählen, die im Urban-Verlag Hamburg/Wien erschien. Der Name wurde erweitert auf ERDÖL ERDGAS KOHLE, EEK wie wir ihn heute kennen.

Die Rote Zeitschrift EKEP erschien noch bis Mitte 1995, zuletzt im VCH-Verlag. Dann kaufte der Urban-Verlag sie und vereinigte sie mit der Gelben Zeitschrift.

Die Zeitschrift EEK ist seitdem (1986) das Organ von DGMK und ÖGEW. Herausgeber ist Thomas Vieth. Das Organ hat einen wissenschaftlichen Beirat aus Vertretern der

DGMK und ÖGEW. Chefredakteur ist Hans Jörg Mager.

Mitglieder der DGMK und ÖGEW beziehen die Zeitschrift im Rahmen ihrer Mitgliedschaft. Seit 2005 haben sie die Möglichkeit, auf die Fachartikel ab dem Jahrgang 2000 über das Internet www.oilgaspublisher.de zuzugreifen.

DGMK-Publikationen

Im Jahr 1974 erschienen die ersten Forschungsberichte der DGMK, in denen die Ergebnisse der DGMK-Projekte aus der Gemeinschaftsforschung veröffentlicht wurden. Als Farbe für den Einband wurde ein bestimmtes Grün ausgewählt, das seitdem als »DGMK-Farbe« alle Publikationen und Informationen prägt. Viele Jahre wurden diese Forschungsberichte nur als »grau« Literatur bezeichnet, da sie nicht als offizielle Publikationen angesehen wurden.

1990 beantragte die DGMK beim nationalen ISDS-Zentrum der Deutschen Bibliothek für ihre Forschungsberichte, Tagungsberichte und Materialien ISBN-Nummern und ISSN-Nummern. Seit diesem Zeitpunkt sind die DGMK-Publikationen mit diesen Kennziffern versehen und werden weltweit als offizielle Veröffentlichungen anerkannt. In den Forschungsberichten werden die Ergebnisse der Projekte der Gemeinschaftsforschung dargestellt. Seit 1974 bis zum März 2008 sind knapp 500 DGMK-Forschungsberichte veröffentlicht worden.

In den Tagungsberichten werden die Autorenmanuskripte der jeweiligen Tagungen zusammengestellt, so dass auch Nichtteilnehmer die Beiträge vollständig nachlesen können. Von 1990 bis März 2008 wurden mehr als 70 Tagungsberichte veröffentlicht. In den DGMK-Materialien werden Berechnungen und Beispiele zu ausgewählten The-

men zusammengefasst. Bislang sind fünf DGMK-Materialien erschienen.

Seit 1972 erscheint mit einigen Ausnahmen das DGMK-Taschenbuch. Es informiert Mitglieder als auch Nichtmitglieder über Organisation, Aufgaben und Aktivitäten der Gesellschaft.

Seit 1990 wurde zusätzlich eine Broschüre über die Gemeinschaftsforschung der DGMK und ein Gesamtverzeichnis der vorliegenden Forschungsberichte herausgegeben. Wegen des zunehmenden Umfangs wurden ab 1997 jährlich einzelne Broschüren für jeden Fachbereich herausgegeben. Diese berichten interessierten Mitgliedern und Nichtmitgliedern über die Organisation des Fachbereiches, Aktivitäten wie Gemeinschaftsforschung, Tagungen und Publikationen [11].

Seit 1998 ist die DGMK im Internet unter www.dgmk.de vertreten. Auf ihrer Homepage ist alles Wissenswerte einschließlich aktueller Information zu finden.

Deutsches National-Komitee (DNK) / Welt-Erdöl-Kongress

Die Organisation World Petroleum Congress (WPC) wurde 1933 mit der Aufgabe gegründet, Welt-Erdöl-Kongresse zu veranstalten. 61 Länder, darunter Deutschland, sind Mitglieder von WPC. Deutschland gehört zu den Gründungsländern. 2002 wurde die Organisation umbenannt in *World Petroleum Council*, um zum Ausdruck zu bringen, dass weitere Aufgaben, wie z. B. Förderung von Wissenschaft und Technologie und Förderung des Nachwuchses übernommen werden.

Der Welt-Erdöl-Kongress unterscheidet sich von reinen Fachkongressen dadurch, dass hochgestellte Persönlichkeiten aus Industrie und Politik zu einem anspruchsvollen Plenar-Programm verpflichtet werden, wodurch der Kongress eine große Öffentlichkeitswirkung erhält. Der Kongress umfasst die gesamte Bandbreite der Öl- und Gasindustrie (Upstream, Downstream, Erdgas und alternative Energieträger, Petrochemie, Logistik, Ökonomie und Gesellschaft). Er ist eine prestigeträchtige Leistungsschau der Mineralölwirtschaft und der Gewinnungsindustrie, in der Deutschland nicht fehlen sollte.

Die Mitgliedsländer von WPC repräsentieren 90 % der Produktion und des Verbrauchs von Erdöl.

Jedes Mitgliedsland des *World Petroleum Council* unterhält ein Nationalkomitee, dessen Aufgabe es ist, die Finanzierung der WPC-Geschäftsstelle (London) sicherzustellen und den Kongress mit vorzubereiten. Das Deutsche Nationalkomitee wird von der DGMK betreut (s. Abb. 2).

Bisherige Welt-Erdöl-Kongresse der WPC-Organisation:

1933 (1) London	1937 (2) Paris
1951 (3) Den Haag	1955 (4) Rom
1959 (5) New York	1963 (6) Frankfurt
1967 (7) Mexico City	1971 (8) Moskau

1975 (9) Tokio	1979 (10) Bukarest
1983 (11) London	1987 (12) Houston
1991 (13) Buenos Aires	1994 (14) Stavanger
1997 (15) Beijing	2000 (16) Calgary
2002 (17) Rio de Janeiro	2005 (18) Johannesburg
2008 (19) Madrid.	

Auch vor dem 1. WPC fanden internationale Kongresse über Erdöl statt: 1900 Paris, 1903 Brüssel, 1908 Bukarest.

Im Jahre 1975 wurde Dr. W. von Ilsemann zum Präsidenten der Welt-Erdöl-Kongresse gewählt, für einen Fachmann aus Deutschland eine außergewöhnliche Auszeichnung. Er wurde zweimal wiedergewählt, so dass er zwölf Jahre lang das Präsidentenamt des WPC innehatte.

Das Deutsche Nationalkomitee (DNK) sorgt für die Verbreitung von Informationen über WPC und wirbt für eine Teilnahme am Welt-Erdöl-Kongress.

Die Mitglieder des DNK werden vom Vorstand der DGMK für die Dauer vom Ende eines Kongresses bis zum Ende des darauf folgenden Kongresses berufen. Die Amtszeit endet dann automatisch, Wiederwahl ist zulässig. Die Anzahl der Mitglieder im DNK beträgt derzeit 22.

Fachausschuss Mineralöl- und Brennstoffnormung (FAM)

Der von der DGMK satzungsgemäß getragene Fachausschuss Mineralöl- und Brennstoffnormung (FAM) des Normenausschusses Materialprüfung (NMP) ist ein Organ des NMP im DIN. Das DIN Deutsches Institut für Normung e. V., gegründet 1917, vertritt gemäß Vertrag mit der Bundesrepublik Deutschland die deutschen Interessen in den weltweiten und europäischen Normungsgremien. Schon 1949 wurde die Normung der Prüfung von Schmierstoffen und der an diese zu stellenden Anforderungen, die vorher in den Händen des VDEh (Verein der Deutschen Eisenhüttenleute, heute Stahlinstitut VDEh) lag, von der Mineralölindustrie übernommen und unter die Schirmherrschaft der DGMK gestellt (s. Abb. 2).

Der FAM ist zuständig für die Erarbeitung und Pflege der Normen auf dem Gebiet der Mineralölerzeugnisse und verwandter Produkte, also für Kraft- und Brennstoffe, Schmierstoffe, Spezialprodukte und für andere in diesem Anwendungsbereich eingesetzte Betriebsstoffe. Seit einiger Zeit gehört zu diesen Aufgaben vermehrt auch die Bearbeitung von bio-stämmigen Komponenten.

Die Normungsarbeit umfasst die Anforderungsnormen mit den dazu gehörenden Prüfnormen, Grundnormen und auch weitere, allgemeiner einsetzbare Prüfverfahren. Dabei sind existierende Normen an den aktuellen Stand der Technik anzupassen oder auch neue Normen nach aktuellen Anforderungen neu zu entwickeln. Der Normenbestand beträgt etwa 650 nationale, europäische und internationale Normen und Entwürfe im Verantwortungsbereich des FAM. Der FAM ist der alleinige Vertreter Deutsch-

lands im europäischen Normungsgremium CEN und im internationalen Normungsgremium ISO für den o. g. Arbeitsbereich. Deutschland ist verpflichtet, die europäischen Normen von CEN zu übernehmen und kann umgekehrt deutsche Normen bei CEN einbringen.

Normen sind keine Gesetze. Sie finden aber Eingang in Verordnungen wie z. B. in die 10. BImSchV und werden dadurch rechtsverbindlich. Daher ist die Normungsarbeit sehr wichtig für alle betroffenen Kreise.

Bekanntmachungen des FAM über seine Normungsarbeit erfolgen in den DIN-Mitteilungen und in der *ERDÖL ERDGAS KOHLE*.

Die Vorsitzenden des FAM waren	
1949–1958	Prof. Dr. Ernst Terres, Engler-Bunte-Institut, Karlsruhe
1958–1971	Prof. Dr. Carl Zerbe, Deutsche Shell AG, Hamburg
1971–1986	Prof. Dr. Dieter Klamann, Esso AG, Hamburg
1986–1994	Dr. Hartmut Bruderreck, Veba Oel AG, Gelsenkirchen
1995–2003	Dr. Horst H. Giere, Aral Forschung GmbH, Bochum
ab 2004	Dr. Dieter Walther, Deutsche BP AG, Bochum.

Die Geschäftsstelle des FAM ist gemäß Vereinbarung zwischen DIN und DGMK von 1978 organisatorisch, finanziell und personell der DGMK angegliedert. Die Geschäftsführer des FAM waren:

1962–1971	Paul Beuerlein
1971–1976	Nestor M. Kuckhoff
1976–1979	Carl Odefey
1980–1983	Hans-Joachim Kindler
1983–1986	Karl-Walter Sedlacek
1987–1997	Dr. Onno Janssen
seit 1998	Dr. Hans-T. Feuerhelm.

Deutsche Akkreditierungsstelle Mineralöl (DASMIN)

Auf Basis von Vorarbeiten des DGMK-Arbeitskreises Qualitätssicherung wurde DASMIN – Deutsche Akkreditierungsstelle Mineralöl GmbH am 9. 9. 1991 als eigenständige Tochtergesellschaft von der DGMK gegründet, um die Qualitätssicherung auf ihren Gebieten, Erdöl, Erdgas, Petrochemie und Kohlenveredlung zu fördern (s. Abb. 2). Sie betrieb ein Akkreditierungssystem für Prüflaboratorien und Prüfstände auf der Grundlage der DIN EN 45001–45003, den Grundsätzen des deutschen Akkreditierungsrates (DAR) und der Beschlüsse der European Cooperation for Accreditation (EA).

Die Ziele der DASMIN waren:

- Verbesserung der Prüftätigkeit der mineralöl- und umweltanalytischen Prüflaboratorien und motorischen Prüfstände
- Nationale und internationale Vergleichbarkeit der Prüfergebnisse der von DASMIN akkreditierten Prüflaboratorien und Prüfstände
- Aufrechterhaltung der nationalen und internationalen Anerkennung der Prüfberichte und Test Reports der von DASMIN

akkreditierten Prüflaboratorien und Prüfstände.

Die Sektorkomitees legten die technischen Kriterien ihrer Sachgebiete fest und bestimmten die Anforderungen an Begutachter und das Begutachtungsverfahren. Der Lenkungsausschuss als oberstes Gremium der Akkreditierungsstelle hatte folgende fünf Sektorkomitees eingesetzt:

- Kraft-/Brennstoffe, Petrochemie, Rohöl
- Bitumen
- Schmierstoffe
- Motorische Prüfverfahren nach CEC-Verfahren
- Umweltanalytik.

Die Vorsitzenden des Lenkungsausschusses waren:

- | | |
|-----------|---------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1991–1995 | Dr. Horst H. <i>Giere</i> , Aral AG, Bochum |
| 1995–1999 | Dr. Hans W. <i>Lüke</i> , Deutsche Shell AG, Hamburg |
| 1999–2002 | Dr. Andreas <i>Rösner</i> , Shell Global Solutions Deutschland GmbH, Hamburg |
| 2002–2005 | Dr. Sigmar <i>Biernath-Wiipping</i> , Institut für Gewässerschutz und Umgebungsüberwachung, Kiel. |

Der Leiter der Akkreditierungsstelle/Geschäftsführer war bis 30. 6. 2003: RA Georg J. *Mechelke*. Vom 2003 bis 2005 war Dr. Andreas *Steinhorst* Leiter der Akkreditierungsstelle und Dr. Stephan *Schramm* der Geschäftsführer.

Die DACH Deutsche Akkreditierungsstelle Chemie GmbH hatte seit dem 1. 7. 2003 die Geschäftsbesorgung für DASMIN übernommen. Am 1. 1. 2006 hat die DACH GmbH von DASMIN deren Akkreditierungstätigkeit in eigener Verantwortung und auf eigene Rechnung übernommen, da ein wirtschaftlicher Betrieb der Tochtergesellschaft der DGMK nicht mehr möglich war. Zu dieser Zeit waren 33 Laboratorien und drei Inspektionsstellen von DASMIN akkreditiert. Die DGMK hat weiterhin durch die Mitarbeit in den Gremien der DACH maßgeblichen Einfluss auf die Akkreditierung der Laboratorien im Mineralölbereich. Die Geschäftsführerin der DGMK und der Geschäftsführer des FAM gehören dem Lenkungsausschuss der DACH GmbH an. Die Mitglieder des Sektorkomitees Mineralöl werden von der DGMK benannt.

Deutscher Koordinierungsausschuss (DKA) für die Entwicklung von Prüfverfahren für Kraft- und Schmierstoffe und andere Betriebsstoffe

Der 1963 gegründete Deutsche Koordinierungsausschuss (DKA) ist ein Gemeinschaftsausschuss der DGMK und der Forschungsvereinigung Verbrennungskraftmaschinen e. V. (FVV) (s. Abb. 2). Er bildete die deutsche Gruppe des »Coordinating European Council for the Development of Performance Tests for Fuels and Lubricants« (CEC) mit dem Sitz in London.

Zweck des DKA war die Förderung der Entwicklung von Testmethoden für aus Mineralöl hergestellte Kraft- und Schmierstoffe und deren Anwendungsmöglichkeiten im Zusammenhang mit dem CEC.

Fachleute der Mitglieder des DKA/CEC arbeiteten in zahlreichen der mehr als 40 CEC-Arbeitsgruppen mit, um für Europa einheitliche motorische Prüfverfahren für Kraft- und Schmierstoffe zu entwickeln bzw. die vorhandenen im Bestand zu pflegen.

Nach der Neustrukturierung des CEC (Industrieorganisationen ersetzen nationale Organisationen) wurde 2001 die DKA-Mitgliedschaft im CEC beendet und die Satzung des DKA entsprechend geändert. Nach diesen Änderungen versteht sich der DKA jetzt als Plattform für einen Informationsaustausch der Mitglieder und für die Prüfmethodenentwicklung in Fällen, in denen CEC nicht aktiv wird. Der DKA hat seine Aktivitäten 2003 weitgehend eingestellt. Er unterstützt jedoch die Getriebeölgruppe, in der aussichtsreiche Screening-Testmethoden von Getriebeölen unter Mitwirkung mehrerer Getriebehersteller entwickelt werden. Der DKA zählte 2002 54 Mitglieder aus der Motoren- und Automobilindustrie, aus der Mineralölindustrie, von Behörden, Instituten und Verbrauchern.

Die Vorsitzenden ab 1972 waren:

- | | |
|-----------|------------------------------------------------------------------------------|
| 1972–1975 | Dipl.-Ing. Hans-Christian <i>Wolff</i> , BP Benzin und Petroleum AG, Hamburg |
| 1975–1978 | Dipl.-Ing. Max <i>Gairing</i> , Daimler Benz AG, Stuttgart |
| 1979–1983 | Dr. Heinz Günter <i>Brammertz</i> , Aral AG, Bochum |
| 1984–1986 | Dr. Joachim <i>Bosse</i> , VW AG, Wolfsburg |
| 1987–1990 | Dipl.-Ing. Heribert <i>Nasch</i> , Wintershall AG, Salzbergen |
| 1991–1994 | Dipl.-Ing. Arno <i>Reglitzky</i> , Deutsche Shell AG, Hamburg |
| 1995–1998 | M.A. Christoph G.A. <i>von Eberan-Eberhorst</i> , Lubrizol GmbH, Hamburg |
| ab 1999 | Dipl.-Ing. Klaus <i>Hedrich</i> , Rohmax Additives GmbH, Darmstadt. |

Förderung durch Wirtschaftsverbände und AiF

Der *MWV Mineralwirtschaftsverband e. V.* fördert die Arbeit der DGMK. Er stellt seit 1969 der DGMK die Mittel zur Verfügung für die Betreuung der F&E-Aktivitäten der DGMK im Downstream-Bereich und für die Durchführung der Normungsarbeit des FAM (Fachausschuss Mineralöl- und Brennstoffnormung). Seither ist die DGMK die Anlaufstelle der Mineralölindustrie zur Lösung branchenweiter wissenschaftlich/technischer Probleme in wettbewerbsneutraler Zusammenarbeit. B.-R. *Altmann* war über 33 Jahre auf diesem Gebiet tätig, bis er Ende 2006 in Ruhestand ging. In den letzten sieben Jahren wurde er von J. *Ludszay* unterstützt.

Der *WEG Wirtschaftsverband Erdöl- und Erdgasgewinnung e. V.* ermöglicht seit 1979 die Betreuung der Aktivitäten der DGMK im Upstream-Bereich durch hauptamtliches Personal der DGMK-Geschäftsstelle. Nach Dr. R. *Behrmann*, Dr. M. *Albertsen* und Dr. G. *Teßmer* nimmt seit über 10 Jahren Dr. I. *Winter* diese Funktion wahr. Sie ist für die Koordination der Forschungsprojekte und für die Organisation der Frühjahrstagung verantwortlich. Im Dezember 2007 kündigten die deutschen Erdöl- und Erdgasproduzenten an, einen gemeinsamen Forschungsfonds zur Grundlagenforschung für den Bereich der Erdöl- und Erdgasproduktion aufzulegen. In den nächsten zehn Jahren beabsichtigen die E&P-Unternehmen, hierfür 8 Mio. Euro zur Verfügung zu stellen. Die erste dreijährige Forschungsperiode soll in 2008 beginnen. Die Zusammenarbeit mit den einschlägigen Hochschulen soll ausgebaut werden. Die Erdöl- und Erdgasproduzenten haben mit diesem Beschluss die Kompetenzen des WEG und der DGMK gebündelt, die das Projekt gemeinsam durchführen. Im WEG wird der Fonds gesteuert und verwaltet, während die DGMK die Koordination und die Begleitung der Forschungsprojekte übernimmt.

Die *AiF Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen* fördert Forschung und Entwicklung zu Gunsten kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU). Dazu hat sie eine einzigartige Infrastruktur aufgebaut, die über 100 industrielle Forschungsvereinigungen mit etwa 50.000 überwiegend mittelständischen Unternehmen, rund 700 eingebundene Forschungsstellen sowie zwei Geschäftsstellen der AiF in Köln und Berlin umfasst. Als Dach dieses industriegetragenen Innovationsnetzwerkes verknüpft die AiF Wirtschaft, Wissenschaft und Staat und bietet praxisnahe Innovationsberatung. Sie ist Träger der industriellen Gemeinschaftsforschung und setzt sich damit für die Leistungsfähigkeit des Mittelstandes ein. Die Förderung der industriellen Gemeinschaftsforschung erfolgt aus Mitteln des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) (2006: 107 Mio. Euro).

Die DGMK ist seit 1974 eine Forschungsvereinigung der AiF. In 2007 wurden von der DGMK acht BMWi-Projekte in den Bereichen Schmierstoffe und Brennstoffe koordiniert. Das Finanzvolumen dieser über die AiF vom BMWi finanzierten Projekte betrug 500.000 Euro. Es liegt seit vielen Jahren auf diesem Niveau.

Zusammenarbeit mit inländischen Gesellschaften

Die DGMK ist die umfassende technisch-wissenschaftliche Organisation auf ihren Gebieten in Deutschland. Sie ist u. a. Mitglied im Deutschen Verband Technisch Wissenschaftlicher Vereine (DVT) und in der Arbeitsgemeinschaft Industrieller Forschungsvereinigungen e. V. (AiF). Mit drei-

zehn wissenschaftlichen Gesellschaften und Vereinen hat die DGМК ein Doppelmitgliedschaftsabkommen abgeschlossen. In der Forschung arbeitet die DGМК u. a. mit der DVV (Deutsche Vereinigung Verbrennungsforschung), der FVV (Forschungsvereinigung Verbrennungskraftmaschinen) und der FVA (Forschungsvereinigung Antriebstechnik) zusammen. Im Upstream-Bereich kooperiert die DGМК mit der GSSPE (German Section of the Society of Petroleum Engineers).

Zusammenarbeit mit ausländischen Gesellschaften

Seit Mitte der 1960er Jahre wurden engere Kontakte mit verwandten ausländischen Vereinigungen geknüpft, um sich über gemeinsame Themen auszutauschen und vor allem, um sich besser kennen zu lernen.

Die DGМК kooperiert u. a. mit CONCAWE, der EAGE (European Association of Geoscientists and Engineers), der AFTP (Association Française des Techniciens et Professionnels du Pétrole), der ÖGEW (Österreichische Gesellschaft für Erdölwissenschaften), der SCI (Società Chimica Italiana) und dem britischen Energy Institute (vormals IP).

Die ÖGEW Österreichische Gesellschaft für Erdölwissenschaften wurde am 5. Juli 1960 mit Sitz in Wien gegründet. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von Wissenschaft, Forschung, Technik und Weiterbildung auf den Gebieten

- Aufsuchung, Gewinnung und Speicherung von Erdöl und Erdgas, Tiefbohrtechnik,
- Verarbeitung und Anwendung von Erdöl, Erdgas und ihren Folgeprodukten
- Petrochemie.

Die Arbeitsgebiete stimmen mit denen der DGМК überein, jedoch gehört bei der ÖGEW die Kohlenveredlung nicht dazu. Die Gesellschaft verfolgt – wie die DGМК – ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke. Es ist daher naheliegend, dass beide Gesellschaften eng zusammenarbeiten. Seit 1966 bis 2000 wurden Gemeinschaftstagungen mit der DGМК durchgeführt (siehe auch Kapitel »Tagungen«). Seit 2003 werden die Upstream-Frühjahrstagung in Celle und zu wechselnden Themen die Herbsttagung in Österreich gemeinsam durchgeführt.

Auch in den Fachgremien gibt es eine enge Zusammenarbeit. Die Vorstände von ÖGEW und DGМК treffen sich regelmäßig zu gemeinsamen Sitzungen.

Die ÖGEW hat ca. 320 Mitglieder. Die Mitgliedschaften werden von ÖGEW und DGМК gegenseitig anerkannt. Alle Mitglieder beziehen die Zeitschrift *ERDÖL ERDGAS KOHLE*, die Organ beider Gesellschaften ist. 2004 und 2007 gab es ein gemeinsames Mitgliederverzeichnis von DGМК und ÖGEW.

Mit der 1930 gegründeten AFTP gab es folgende Treffen:

27.–30. April 1966 in Straßburg

10. Dezember 1971 in Paris

3.–6. Mai 1972 in Köln; Schwerpunkte: Petrochemie/Braunkohlentagebau

23.–25. April 1974 in Fos/Marseille; Schwerpunkte: Industrieentwicklungsgebiet Fos/Marseille mit Mineralölanlandung und Mineralölverarbeitung

26.–28. April 1978 in Hamburg; Schwerpunkte: Tertiäre Erdölgewinnungsverfahren, Kohlevergasung

4.–6. Juni 1980 in Paris/Normandie; Schwerpunkt: Mineralölverarbeitung

5.–7. Mai 1982 in Essen; Schwerpunkt: Steinkohleveredlung

25.–27. September 1985 in Lyon.

Danach gab es 15 Jahre lang keine gemeinsamen Treffen mehr, wohl auch, weil man sich mit anderen Schwestergesellschaften kontinuierlich bei EPTC European Petroleum Technical Co-operation traf.

Erst 1997 wurde dann eine Gemeinschaftstagung von AFTP, IP und DGМК durchgeführt: »The European Downstream Industry: A Vision for 2010« in Paris.

Die zweite derartige Veranstaltung fand 1998 in London statt: »The Future of Transportation Fuel Quality in Europe«.

Die dritte Veranstaltung dieser Art 1999 mit dem Thema »The Future Role of Aromatics in Refining and Petrochemistry« fand in Erlangen statt.

Das erste gemeinsame Treffen mit IP fand 1965 in London statt. Es wurde ein umfassender Überblick über alle Gebiete der Erdöl- und Erdgasindustrie in UK geboten.

Fünf Jahre nach dieser gemeinsamen Tagung in England kam eine IP-Delegation 1970 nach Hamburg. Das Programm bot einen Überblick über den Stand der Mineralölwirtschaft und -wissenschaft in der Bundesrepublik.

Eine weitere Veranstaltung fand 1981 in Aberdeen/Schottland statt.

EPTC European Petroleum Technical Co-operation wurde in 1972 u. a. auf Initiative der DGМК gegründet. Die erste Sitzung fand 1973 in London statt. Mitglieder waren die wissenschaftlichen Gesellschaften (CONCAWE, IP, DGМК, IFP und später AFTP) und später auch die nationalen Mineralölwirtschaftsverbände (National Oil Industry Associations, NOIAs) der europäischen Länder. Das Ziel war der Informationsaustausch im Downstream-Bereich.

EPTC war ein informelles Netzwerk, keine Organisation, die in irgendeiner Art und Weise die Ölindustrie repräsentierte. In 1989 wurde EUROPIA durch einige Mineralölgesellschaften (keine NOIAs) gegründet. Das Ziel war, die europäischen Behörden und die allgemeine Öffentlichkeit über die europäische Downstream-Industrie zu informieren. Ab diesem Zeitpunkt nahm EUROPIA an den EPTC-Sitzungen teil, die ein- bis zweimal im Jahr stattfanden. Als die europäische Gesetzgebung immer wichtiger für die Ölindustrie wurde, brachte EUROPIA mehr und mehr wirtschaftspolitische Themen auf die

EPTC-Tagesordnung. Dadurch verschob sich das ursprüngliche Aufgabengebiet hin zur politischen Diskussion. Ab 2002 wurde keine Notwendigkeit mehr gesehen, den ursprünglichen wissenschaftlich/technischen Informationsaustausch EPTC aufrechtzuerhalten.

CONCAWE wurde 1963 gegründet mit dem Namen Conservation of Clean Air and Water in Europe und nennt sich heute CONCAWE – the Oil Companies European Organisation for Environment, Health and Safety. Die Zusammenarbeit zwischen DGМК und CONCAWE findet seit Jahrzehnten durch einen regelmäßigen Informations- und Erfahrungsaustausch statt.

Dazu zählen u. a.

- Austausch von CONCAWE-Berichten und DGМК-Berichten, damit Information über die Ergebnisse der Projektarbeit
- Veranstaltung gemeinsamer Tagungen zu ausgewählten Themen wie CONCAWE/DGМК Scientific Seminar »Remediation of Oil Spills« vom 18. bis 21. Mai 1992 in Hamburg.
- Austausch der DGМК-Fachbereichsbroschüre »Verarbeitung und Anwendung« und den CONCAWE-Reviews, damit Information über die Projekte und Aktivitäten in den jeweiligen Arbeitskreisen
- intensive Zusammenarbeit zu speziellen Themen der ökotoxikologischen Beurteilung von Mineralölprodukten, insbesondere im Mitteldestillatbereich
- Abstimmung zu übergreifenden Themen und Festlegung der Arbeitsteilung.

Am Rande der EPTC-Sitzungen trafen sich DGМК, CONCAWE und IP zu Abstimmungsgesprächen über aktuelle Forschungsaktivitäten (Coordination Meetings). Durch diesen regelmäßigen Informations- und Erfahrungsaustausch wird gewährleistet, dass Doppelarbeit vermieden wird. Insgesamt konnte festgestellt werden, dass sich die Aktivitäten der drei Organisationen gut ergänzen. Seit der Einstellung von EPTC findet die Abstimmung auf gesonderten Treffen statt.

Die Geschäftsstelle der DGМК

Von 1951 bis 1965 wurde die Geschäftsführung der DGМК ehrenamtlich durch Mitarbeiter des jeweiligen Vorsitzenden übernommen. Die Unterlagen wurden vom jeweiligen Vorsitzenden verwahrt. 1965 wurde der erste hauptamtliche Geschäftsführer eingestellt. Seit 1966 hat die DGМК eine eigenständige Geschäftsstelle.

Die Adressen der DGM / DGМК seit der Gründung waren:

1933	Berlin, Dorotheenstraße 40
1939	Berlin, Dorotheenstraße 36
1947	Hannover, Am Kleinen Felde 12 (Institut für Erdölforschung)
1952	Hamburg, Alsterufer 4–5 (Shell)
1954	Hamburg, Mittelweg 180 (DEA)
1954	Essen, Theaterplatz 6 (Fachverband Kohlechemie)

1957	Hannover, Wiesenstraße 1 (Amt für Bodenforschung)
1960	Hamburg, Mittelweg 180 (DEA)
1964	Hamburg, Steinstraße 7 (BP)
1966	Hamburg, Klosterwall 2, Postanschrift: Steinstraße 7
1967	Hamburg, Steindamm 71 (Bürogemeinschaft mit MWV)
1974	Hamburg, Nordkanalstraße 28/30 (Fa. Helm)
1987	Hamburg, Steinstraße 7 (Mobil Oil)
1995	Hamburg, Kapstadtring 2 (Esso).

Seit Anfang 2007 hat die DGMK ihre Geschäftsstelle im RWE-Dea-Haus in der Hamburger City-Nord, Überseering 40. Die bisherigen Geschäftsführer der DGMK waren:

1933–1936	Dr.-Ing. O. <i>Zaepke</i> , Berlin (geschäftsführendes Vorstandsmitglied)
1936–1943	Dipl.-Ing. H. <i>Kahno</i> , Berlin (gesch. Vorstandsmitglied)
1947–1948	Dr. C. <i>Krull</i> , MWV, Hamburg
1948–1951	Dr.-Ing. K.W. <i>Schneider</i> , IfE Hannover (gesch. Vorstandsmitgl.)
1951–1953	Dr. A. <i>Beyer</i> , IfE, Hannover
1953–1954	U. <i>Hall</i> , Deutsche Erdöl-AG, Hamburg
1955–1957	Dr. H. <i>Nedelmann</i> , Fachverband Kohlechemie, Essen
1958–1960	Dr. E. <i>Malzahn</i> , Bundesanstalt für Bodenforschung, Hannover
1961–1963	Dipl.-Berging. R. <i>Nemitz</i> , Deutsche Erdöl-AG, Hamburg
1964–1965	Dr. J. <i>Stachow</i> , Deutsche BP AG, Hamburg
1965–1969	Dr. C. <i>Ziegs</i>
1970–1973	Dr. O. <i>Zaepke</i>
1973–1997	Dr. K. E. <i>Klinksiek</i>
seit 1997	Dr. G. <i>Teßmer</i> .

Die Geschäftsführer seit 1970 zeigt die Abbildung 3.



Abb. 3 Die hauptamtlichen Geschäftsführer der DGMK seit 1970: Dr. Oscar Zaepke, Dr. Klaus E. Klinksiek, Dr. Gisa Teßmer (von links)

Die hauptamtlichen Mitarbeiter der DGMK seit 1965 mit ihren Sachgebieten sind in der Tabelle 3 aufgeführt.

Die höchste Anzahl der Mitarbeiter lag bei 17 im Jahr 1982. Anfang 2008 arbeiteten in der DGMK-Geschäftsstelle acht Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen:

Dr. Gisa <i>Teßmer</i>	Gisela <i>Gleitsmann</i>
Dr. Ingrid <i>Winter</i>	Christa <i>Jenke</i>
Jan <i>Ludzay</i>	Nadine <i>Zanke</i>
Dr. Hans T. <i>Feuerhelm</i>	Birgit <i>Kunckel</i> .

Ausblick

Hervorragende Persönlichkeiten sind von Beginn an für die DGMK tätig gewesen. Sie alle in diesem Rückblick zu würdigen, würde den Rahmen sprengen.

Ein besonderer Dank gilt den vielen ehrenamtlichen Mitarbeitern in den Fachgremien, Arbeitskreisen, Projektbegleitungen und Bezirksgruppen. Ohne sie wären die vielfältigen Aktivitäten nicht möglich gewesen. Sie alle sind Garant für die Zukunftsfähigkeit der DGMK.

Der Verfasser dankt Frau Dr. G. *Teßmer* und Herrn Dr. K.E. *Klinksiek* für die vielen Anregungen und Diskussionen zu diesem Beitrag.

Literatur

- [1] Nemitz, Rolfroderich K. F., 1963: Die Deutsche Gesellschaft für Mineralölwissenschaft und Kohlechemie. Ihre Entwicklung und ihre Tätigkeit. Erdöl und Kohle Erdgas Petrochemie, 16. Jahrg., 797–808.
- [2] Zaepke, Oscar, 1973: 40 Jahre DGMK. Über die wissenschaftliche Tätigkeit auf dem Arbeitsgebiet der Gesellschaft. Erdöl und Kohle Erdgas Petrochemie, Bd. 26, 608–624.
- [3] Zerbe, Carl, 1970: Wissenschaftliche Entwicklung und Tätigkeit der Deutschen Gesellschaft für Mineralölwissenschaft und Kohlechemie. Erdöl und Kohle Erdgas Petrochemie, 23. Jahrg., 26–29.
- [4] Peters, Werner und Klinksiek, Klaus E., 1983: 50 Jahre DGMK: Erinnerungen, Erfahrungen, Folgerungen. Erdöl und Kohle Erdgas Petrochemie, Bd. 36, 495–496.
- [5] Klinksiek, Klaus E., 1983: 50 Jahre DGMK: Heutige Aufgaben. Erdöl und Kohle Erdgas Petrochemie, Bd. 36, 497–498.
- [6] Zeitschrift Erdöl und Kohle Erdgas Petrochemie (EKEP).
- [7] Zeitschrift ERDÖL ERDGAS KOHLE (EEK).
- [8] DGMK-Jahresberichte.
- [9] Berichte der DGMK-Mitgliederversammlungen.
- [10] DGMK-Taschenbücher.
- [11] DGMK-Fachbereichsbroschüren.

Tabelle 3 Hauptamtliche Mitarbeiter der DGMK seit 1965

Zeitraum	Name (Status / Sachgebiet)	Zeitraum	Name (Status / Sachgebiet)
11/65–1969	Dr. C. <i>Ziegs</i> (GF)	1. 1. 1980–7. 5. 1994	Dr. M. <i>Albertain</i> (Abtl. / FB Aufsuchung u. Gewinnung)
1970–1976	Dr. O. <i>Zaepke</i> (GF bis 1973 / DNK)	1. 7. 1980–31. 12. 1982	W. R. <i>Delbrück</i> (WM / Projekte: Wirkungen von n-Hexan und Methanol auf Mensch und Tier)
1. 2. 1970–30. 6. 1997	Dr. K. E. <i>Klinksiek</i> (GF)	1. 7. 1980–30. 6. 1984	Dr. M. <i>Kluge</i> (WR / DNK, Bezirksgruppen)
1. 7. 1973–31. 10. 2006	Dr. B.-R. <i>Altmann</i> (Abtl. und stellv. GF / FB Verarbeitung und Anwendung)	1. 5. 1983–30. 4. 1985	Dr. D. <i>Mandak</i> (WR / FG Analytik)
1. 9. 1973–20. 11. 1982	Dr. R. <i>Behrmann</i> (WR / FG Aufsuchung und Gewinnung und FA Bau- und Betrieb von Pipelines)	1. 7. 1983–31. 12. 1985	Dr. R.-D. <i>Behling</i> (WR / FA Kraftstoffe, Brennstoffe, Schmierstoffe)
1. 10. 1973–31. 3. 1976	RA H. <i>Cramer</i> (Berater der GF)	1. 7. 1984–31. 8. 1996	Dr. H. <i>Jungen</i> (WR / FA Arbeitsmedizin, Brennstoffe, Schmierstoffe)
1. 5. 1976–30. 6. 1980	Dr. W. <i>Erdmann</i> (WR / DNK und FA Mineralöl und Meerwasser)	1. 6. 1992–31. 12. 1993	Dr. A. <i>Ahlers</i> (WR / FB Petrochemie)
1. 7. 1976–31. 12. 1978	Obering. W. <i>Hansen</i> (WM / Fackelprojekt)	ab 1. 11. 1994	Dr. G. <i>Teßmer</i> (Abtl. / FB Aufsuchung u. Gewinnung, ab 1. 7. 1997 GF)
1.7.1977–31. 7. 1983	Dr. A. <i>Kluge</i> (WR / FA Arbeitsmedizin, Schmierstoffe, Brennstoffe)	1. 9. 1996–15. 4. 2000	Dr. H. <i>Künne</i> (WR / FA Arbeitsmedizin, Kraftstoffe, Brennstoffe, Schmierstoffe, FB Kohlenveredlung, FB Petrochemie)
1. 10. 1978–31. 12. 1979	Dipl.-Ing. F. <i>Hilpert</i> (WM / Projekt Verminderung von Emissionen beim Betanken von Kraftfahrzeugen)	ab 1. 9. 1997	Dr. I. <i>Winter</i> (Abtl. / FB Aufsuchung u. Gewinnung)
1. 3. 1979–30. 4. 1983	Obering. F. <i>Kroeg</i> (WR / FA Kraftstoffe, Methanolprojekt M100, M15)	ab 15. 8. 2000	J. <i>Ludzay</i> (WR / FB Verarbeitung und Anwendung)

GF: Geschäftsführer; Abtl.: Abteilungsleiter; WR: Wissenschaftlicher Referent; WM: Wissenschaftlicher Mitarbeiter; FB: Fachbereich; FG: Fachgruppe; FA: Fachausschuss; DNK: Deutsches Nationalkomitee für die Welterdölkongresse.